



Universität
franco-allemande
Deutsch-Französische
Hochschule

2013

JAHRESBERICHT





Inhaltsverzeichnis

Vorstellung der DFH 2
 Gespräch mit dem Präsidium 3

ORGANISATION DER DFH

Gespräch mit dem Generalsekretär 5
 Gremien und Organe 6

STUDIENPROGRAMME

Evaluation 9
 Die Studienprogramme und ihre Finanzierung 11
 DFH-Studierende 12
 Ortsbegehungen in Dresden und Metz 13
 Weiterbildungsveranstaltung für
 Programmbeauftragte 2013 13

NACHWUCHSFÖRDERUNG: VOM STUDIUM ZUR FORSCHUNG

PhD-Track-Programme 15
 Wissenschaftliche Begegnungen 15

FORSCHUNG

Deutsch-Französische Doktorandenkollegs 17
 Deutsch-Französische Cotuelles de thèse 18
 Deutsch-Französische Forschungsateliers
 für Nachwuchswissenschaftler 19
 Programm zur Bildung Thematischer Netze für
 Nachwuchswissenschaftler 20
 Deutsch-Französische Sommerschulen 21
 Deutsch-Französische Servicestelle ABG-DFH 22

AUSSENBEZIEHUNGEN UND EXTERNE KOOPERATIONEN

Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und
 Hochschulmarketing 25
 Studierendenbindung, Förderung des
 Berufseinstiegs und Alumniarbeit 27
 Kooperationen mit der Wirtschaft 28
 15. Deutsch-Französisches Forum 29

INSTITUTIONELLE KOMMUNIKATION

Medienstrategie 31
 Das Internet als Aushängeschild 32
 Social Media 33
 Multimedia 33

DFH-TEAM 34

Der Jahresbericht 2013 wurde von der Stabsstelle „Institutionelle Kommunikation“ der Deutsch-Französischen Hochschule erstellt. Er ist in deutscher und französischer Sprache erhältlich und kann entweder unter der Nummer 0681 938 12 100 angefordert oder auf der Internetseite: www.dfh-ufa.org heruntergeladen werden.

Hochschulleitung: Patrice Neau (Präsident), Patricia Oster-Stierle (Vizepräsidentin), Jochen Hellmann (Generalsekretär).
Redaktionsleitung: Elsa-Claire Elisée. **Schlussredaktion:** Amandine Dubois, Elsa-Claire Elisée, Marlene Fischer, Samantha Hartwig, Yasmin Helfgen, Alain Zampaglione. **Art Direction:** Elsa-Claire Elisée. **Layout:** Amandine Dubois, Marlene Fischer, Samantha Hartwig, Yasmin Helfgen, Alain Zampaglione. **Übersetzung:** Martine Feicht, Françoise Leblanc, Verena Pries.
An dieser Veröffentlichung haben mitgewirkt: Vanessa Alexy, Hélène Dinter, Josiane Fichter, Eva-Maria Hengsbach, Bérénice Kimpe, Sabine Kletzke, Sandra Leeder, Maria Leprévost, Sarah Pröwrock, Carole Reimeringer, Patricia Rohland, Kathleen Schlütter, Carmen Spreitzer, Sarah Wölfle.
Fotos: ADKG: S. 27; Dr. Clemens Barth: S. 21; DFDK „Komplexe Systeme im Gleichgewicht und Nichtgleichgewicht“: S. 17; DFH: S. 26; Frankreichzentrum/CCFA: S. 20; Carmelo Naranjo Garcia: S. 26, S. 28; Bérénice Kimpe: S. 22-23; Iris Maurer: Cover Jahresbericht, Cover Anhang, S. 2-8, S. 12, S. 14, S. 16, S. 24, S. 29-33; Chloé Naneix: S. 19; Sarah Wölfle: S. 13. **Grafiken:** Yasmin Helfgen. **Druck:** Farbraum Druckproduktion GmbH.

Villa Europa
 Kohlweg 7
 D-66123
 Sarrebruck
 T + 49 (0) 681.938.12-100
 F + 49 (0) 681.938.12-111
 info@dfh-ufa.org



Vorstellung der DFH

Die Deutsch-Französische Hochschule (DFH) fördert die Beziehungen und den Austausch zwischen deutschen und französischen Hochschulen. In der Regel bezieht sie auch Studierende, Nachwuchswissenschaftler, Forscher und Einrichtungen aus anderen Ländern in ihre Projekte ein.

Die DFH fördert unter anderem die Einrichtung von integrierten deutsch-französischen Studienprogrammen und Studiengängen mit doppeltem oder gemeinsamem Abschluss auf grundständiger und postgradualer Ebene und in allen Fachbereichen. Die Unterstützung und Begleitung binationaler Forschungs- und Promotionsförderungsprojekte stellen einen weiteren wichtigen Zweig der Aktivitäten der DFH dar.

Beide Tätigkeitsfelder – Studien- und Forschungsförderungsprogramme – haben neben der deutsch-französischen Komponente eine wichtige Gemeinsamkeit: Die DFH folgt bei der Auswahl der Projekte dem grundlegenden Gebot der Qualität. Andere Gesichtspunkte (Breite des angebotenen

Fächerspektrums, regionale Ausgewogenheit usw.), so wichtig sie auch sein mögen, müssen hinter der Frage nach der Qualität des eingereichten Projektantrages zurücktreten.

Die Qualität der Studien- und Forschungsprogramme der DFH ergibt sich aus den Prinzipien der Integration und der Komplementarität der Studieninhalte und Lehrmethoden beider Seiten. Eine hohe fachliche Qualität wird darüber hinaus mit der Ausbildung sprachlicher und interkultureller Kompetenzen auf hohem Niveau verbunden.

Der innovative Mehrwert der Programme und Studiengänge der DFH liegt somit in der Vermittlung einer erweiterten fachlichen Qualifikation, Mehrsprachigkeit und einer auch über den deutsch-französischen Rahmen hinaus anwendbaren interkulturellen Kompetenz.

Ziel der Begutachtungsverfahren ist die kontinuierliche Qualitätssicherung und -verbesserung. Die Verfahren sind mehrstufig konzipiert und folgen dem Wettbewerbsprinzip.



Gespräch mit dem Präsidium

Patrice Neau, die DFH feiert dieses Jahr ihr 15-jähriges Bestehen. Welche Bilanz ziehen Sie?

Prof. Dr. Patrice Neau: Die DFH hat die Nachfolge des Deutsch-Französischen Hochschulkollegs (DFHK) angetreten nachdem die deutsche und die französische Regierung am 19. September 1997 die Entscheidung getroffen hatten, der Hochschulkooperation zwischen den beiden Ländern mit der Schaffung eines neuen Instruments – der DFH – neuen Schwung zu verleihen. Fünfzehn Jahre später können wir ohne falsche Bescheidenheit behaupten, dass wir die im Weimarer Abkommen formulierten Ziele mehr als erfüllt haben. Mit aktuell mehr als 160 integrierten Studiengängen, die zu einem Doppelabschluss führen, mehr als 20 Deutsch-Französischen Doktorandenkollegs und insgesamt 330 geförderten Cotutelles seit 2005 – um nur einige Beispiele zu nennen – haben wir ein solides und strukturiertes Netzwerk aus Hochschulen, Absolventen und Nachwuchswissenschaftlern geschaffen.

Patricia Oster-Stierle, ein wichtiges Novum im Jahr 2014 ist das Michelin-DFH-Stipendium. Welche Vorteile sehen Sie in der Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen?

Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle: Die Michelin-Stipendien ermöglichen es den Studierenden ihre Abschlussarbeiten in Kooperation mit dem Unternehmen zu entwickeln und auf diese Weise bereits früh Einblick in die Praxis zu gewinnen. Zugleich machen die Stipendien die DFH-Studiengänge attraktiver. Wenn das Beispiel Schule macht, können auf lange Sicht mehr Mobilitätsbeihilfen eingeworben und auf diese Weise eine größere Zahl von DFH-Studierenden unterstützt werden, so dass alle Studiengänge profitieren würden. Nicht zuletzt erhöhen Stipendien bedeutender, großer Firmen die Sichtbarkeit der DFH.

Deutsch-Französische Freundschaft wird in der Hochschule tagtäglich gelebt, inwiefern erbringt ihre binationale Zusammenarbeit einen nützlichen Mehrwert für Lehre und Forschung?

P. Oster-Stierle: Der größte Mehrwert besteht in der vertieften interkulturellen Erfahrung. Die Kommunikations- und Equipefähigkeit, Flexibilität und Mobilität, ja die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden wird während des Studiums in einer deutsch-französischen Gruppe gefördert. Gemeinsam werden sie mit unterschiedlichen Lehrmethoden konfrontiert und lernen andere Formen der Problemlösung kennen. Dies erweitert auch ihren Horizont in der Forschung. Davon profitieren wiederum die Lehrenden, die ihrerseits in der binationalen Kooperation ihre Lehrmethoden und Forschungsansätze auf den Prüfstand stellen können.

Sie haben den Bundespräsidenten bei seinem Staatsbesuch in Frankreich begleitet. Was hat Sie am meisten beeindruckt?

P. Oster-Stierle: Es war eine große Ehre für die DFH, dass ich den



Prof. Dr. Patrice Neau, Präsident der DFH und

Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle, Vizepräsidentin

Bundespräsidenten als Gast begleiten durfte. Nie werde ich unseren Besuch in Oradour vergessen. Es bedarf noch heute dieser großen Gesten der deutsch-französischen Freundschaft, aber es bedarf auch der Menschen, die sie Tag für Tag Realität werden lassen. Und wir bilden die jungen Menschen aus, die diese Aufgabe erfüllen werden.

Patrice Neau, welche Ziele hat sich die DFH für die nächsten 15 Jahre gesetzt?

P. Neau: Zunächst einmal setzen wir alles daran, die 2010 von unseren Regierungen definierten Ziele zu erreichen, darunter insbesondere die Verdopplung der Anzahl der in unseren Programmen eingeschriebenen Studierenden bis 2020. Dies ist ein realistisches Ziel – sofern die Regierungen die nötigen zusätzlichen Mittel bereitstellen. Wir stehen vor weiteren Herausforderungen wie der Vertiefung und besseren Strukturierung unserer Beziehungen zur Wirtschaft. Daran arbeiten wir bereits gezielt und die Unternehmen wissen um den Wert der Doppelabschlüsse unserer Absolventen. Um die Wettbewerbsfähigkeit unserer Hochschulprogramme sicherzustellen, müssen wir auch die Entwicklung der Online-Lernangebote vorantreiben. Des Weiteren müssen wir die Öffnung für Drittländer mit größerer Entschlossenheit verfolgen.

Die Deutsch-Französische Hochschule muss ein Innovationsträger im Dienst unserer beiden Länder und des europäischen Projekts bleiben und dazu beitragen, den europäischen Hochschul- und Forschungsraum zu schaffen, den wir uns wünschen.

Vor uns liegt also viel Arbeit, aber gleichzeitig eine begeisternde Aufgabe und Herausforderungen, die wir – davon bin ich überzeugt – mit dem ganzen Team der Villa Europa und allen Akteuren unseres Netzwerks meistern werden.



Organisation der DFH



Der Hochschulrat der DFH

Von links nach rechts :

Erste Reihe: A. Haag, H. Hippler, P. Oster-Stierle, P. Neau, M. Leprévost, G. Noyel, M. Mallet, A. Brillard.

Zweite Reihe: J. Hellmann, C. Schmeken, A. Hamm, W. Chur, L. Morel, H. Keidel, G. Kugel, B. Galler.

Dritte Reihe: S. Kern, A. Puk, D. Leonhard, A. Feuerborn, G. Fleig, F. Ulmer.

Gespräch mit dem Generalsekretär



Herr Hellmann, Sie haben Ihren Vertrag mit der DFH nach Ablauf Ihres fünfjährigen Mandats für weitere drei Jahre verlängert und bleiben der DFH also noch bis Anfang 2017 erhalten. Was waren Ihre persönlichen Motive für diese Verlängerung?

Dr. Jochen Hellmann: Zunächst einmal ist es natürlich eine Ehre und eine Genugtuung, dass die DFH es noch ein wenig länger mit mir aushalten will. Ich habe das Angebot zu einer Vertragsverlängerung nach kurzer Überlegung sehr gern angenommen, weil es eine wunderbare Herausforderung darstellt, die Verantwortung für das operative Geschäft dieser weltweit einmaligen binationalen Einrichtung weiterhin tragen zu dürfen. Das Sekretariat, das ich leiten darf, verfügt über ein eingeschworenes, hoch motiviertes Team von deutschen und französischen Mitstreitern, die viel Fachwissen und enorm viel persönliches Engagement in die tägliche Arbeit einbringen. Ich konnte mich einfach noch nicht trennen und bin jetzt sehr froh, dass es weitergeht.

Welche Ziele haben Sie sich für die nächsten Jahre gesteckt? Soll die Arbeit eher in bewährter Weise fortgesetzt werden oder ist mit großen Umstrukturierungen zu rechnen?

J. Hellmann: Es gibt derzeit keinen Anlass für einschneidende Veränderungen der Arbeitsweise des Sekretariats, aber wir sind uns in der Hochschulleitung einig, dass einige Weiterentwicklungen notwendig sind. Wir haben eine Arbeitsgruppe unter Leitung des Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats mit kundigen Fachleuten aus unserem Netzwerk gegründet, die die Verfahren der DFH kritisch durchleuchten und auf ihre Angemessenheit aus Sicht der Programmverantwortlichen hin untersuchen

soll. Man muss auch bedenken, dass sich die DFH in einer Phase der dynamischen Weiterentwicklung befindet: Die Zahl der Studierenden, der Studiengänge und der mobilen Nachwuchsforscher steigt an und damit auch der Umfang der Aufgaben des Sekretariats. Darauf muss auch reagiert werden, indem die Verfahren und Prozesse einer kritischen Überprüfung unterzogen werden.

Welche Rolle spielt in der Gestaltung der Förderverfahren der DFH eigentlich die Tatsache, dass die DFH im Gegensatz zu nationalen Förderorganisationen zwei Arbeitssprachen hat? Sind beide Sprachen wirklich gleichberechtigt?

J. Hellmann: Gleichberechtigt sind sie, nicht nur auf dem Papier, auch in der täglichen Verwaltungspraxis. Das erhöht natürlich ganz erheblich den Aufwand zur Erzeugung eines abgabereifen Textes, sei es eine Aktennotiz, ein Brief an ein Ministerium, eine Richtlinie, eine Ausschreibung oder ein Interview für den Jahresbericht. Alles muss übersetzt, genau abgeglichen, immer wieder sprachlich überprüft werden. Das verzögert mitunter die Fertigstellung, und das, obwohl wir so großen Ehrgeiz haben, immer zügig und adressatenfreundlich zu „liefern“, damit gar nicht erst Sand ins Getriebe gerät. Aber Mehrsprachigkeit ist nicht nur eine Ursache zusätzlicher Komplexität, sie ist zugleich auch ein Auslöser von Ideen, ein disziplinierender Zwang zu gedanklicher Präzision und somit eine ewige Quelle gedankenschärfender Erkenntnis. Wenn man sich an das Arbeiten in zwei Sprachen gewöhnt hat, möchte man es nicht mehr missen.

Gremien und Organe

Hochschulrat

- Prof. Dr. Patrice Neau, Präsident (seit dem 1. Januar 2013)
- Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle, Vizepräsidentin (seit dem 1. Januar 2013)

Vertreter der staatlichen Behörden

- Peter Greisler
- Jean-Baptiste Mattéi
- Dr. Susanne Reichrath (seit Dezember 2013)
- Marc Rolland

Vertreter, die von der Versammlung der Mitgliedshochschulen gewählt werden

- Prof. Dr. Andreas Feuerborn
- Dr. Laurent Guihéry
- Dr. Hannemor Keidel
- Prof. Dr. Felix Ulmer

Vertreter der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)

- Prof. Dr. sc. tech. Horst Hippler
- Prof. Dr.-Ing. Dieter Leonhard

Vertreter der Konferenz der französischen Universitätspräsidenten (CPU)

- Prof. Dr. Alain Brillard

Vertreter der Direktorenkonferenz der französischen Ingenieurhochschulen (CDEFI)

- Prof. Dr. Gérard Noyel

Aufgrund ihrer Sachkompetenz benannte Mitglieder

- Prof. Dr. Frank Bournois
- Dr. Achim Haag
- Prof. Dr. Albert Hamm
- Christiane Schmeken

Persönlichkeiten aus der Wirtschaft, die vom Hochschulrat kooptiert werden

- Wolfgang Chur
- Günther Fleig
- Michel Mallet
- Jean-Louis Marchand

Beobachter des Auswärtigen Amtes

- Stefan Schneider

Fachgruppensprecher

Rechtswissenschaften

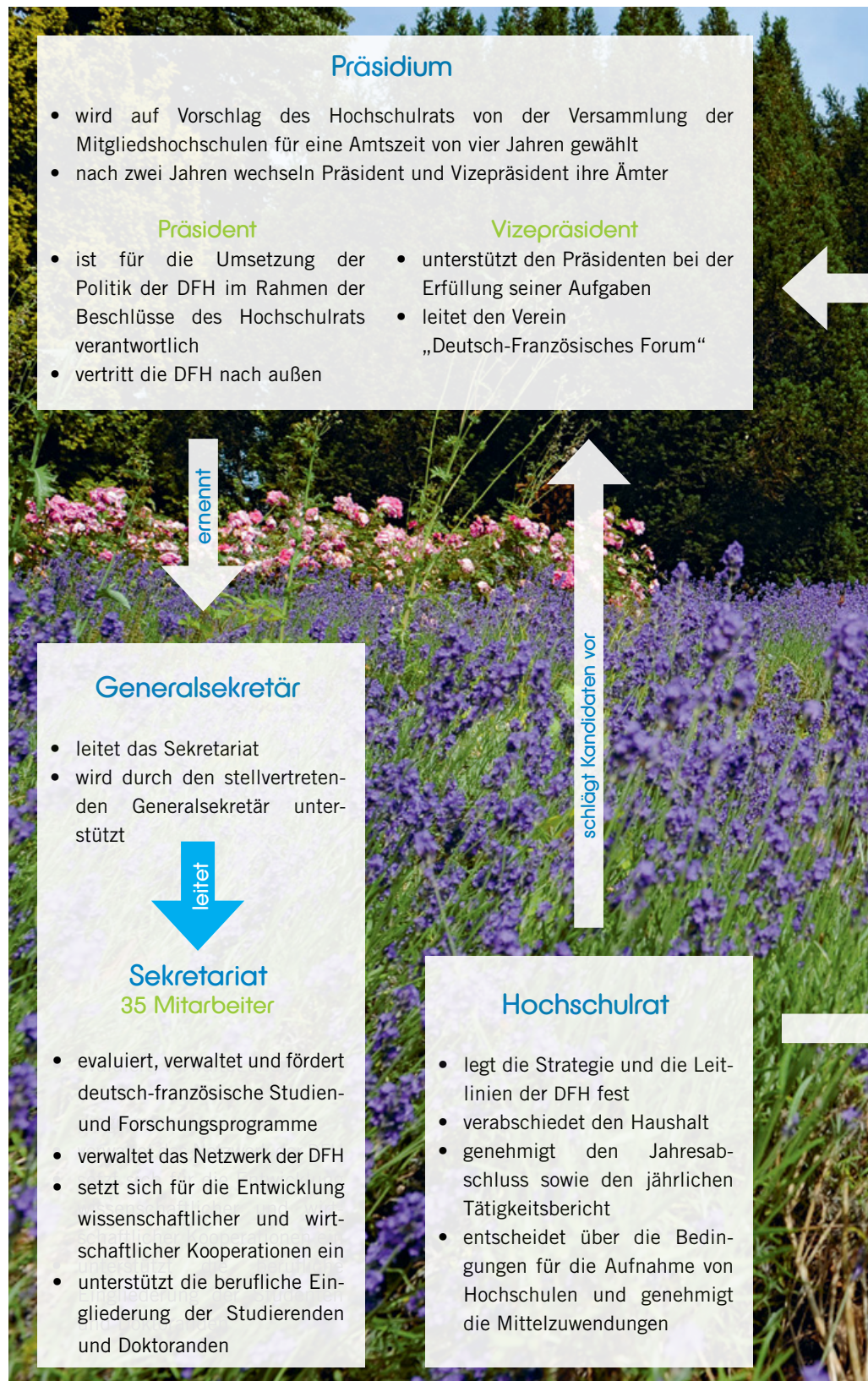
Prof. Dr. David Capitant, Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne

Prof. Dr. Andreas Feuerborn, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Mathematik, Informatik, Ingenieur- und Naturwissenschaften, Architektur

Prof. Dr.-Ing. Martin Gabi, Karlsruhe Institut für Technologie (KIT)

Prof. Dr. Denis Matheis, Arts et Métiers ParisTech



Geistes- und Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Jean-Marc Bobillon, Université Nice Sophia Antipolis

Prof. Dr. Jochen Mecke, Universität Regensburg

Wirtschaftswissenschaften

Dr. Michel Peytavin, Université Paris-Dauphine

Prof. Dr. Reinhold Roth, Hochschule Bremen

Lehrerbildung

Prof. Dr. Rudolf Denk, Pädagogische Hochschule Freiburg

Prof. Dr. Ralf Zschachlitz, Université Lumière Lyon 2



wählt auf Vorschlag des Hochschulrats

Versammlung der Mitgliedshochschulen

- wählt den Präsidenten und den Vizepräsidenten
- ernennt ihre vier Vertreter im Hochschulrat
- nimmt den jährlichen Tätigkeitsbericht des Präsidenten entgegen
- unterbreitet dem Hochschulrat Vorschläge zu Hochschul- und Forschungsangelegenheiten

Wissenschaftlicher Beirat

- unterstützt das Evaluationsverfahren
- berät den Hochschulrat insbesondere in Fragen zu Studien- und Forschungsprogrammen sowie zur Verleihung von Abschlüssen

setzt ein

Fachgruppen

- beraten die Organe der DFH

Studierendenvertreter

- werden von den Studiengangssprechern gewählt
- sind am Evaluationsverfahren als Berater beteiligt
- stellen den Kontakt zwischen der DFH und ihren Studierenden sicher
- legen der Versammlung der Mitgliedshochschulen ihren Bericht vor

Wissenschaftlicher Beirat

Mitglieder deutscher Hochschulen

- Prof. Dr. Ottmar Beucher, Hochschule Karlsruhe - Technik und Wirtschaft
- Prof. Dr. Thomas Bousonville, Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes
- Dr. Isabelle Deflers, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Prof. Dr. Ingrid Gilcher-Holtey, Universität Bielefeld
- Prof. Dr. Vincent Heuveline, Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
- Dr. Willi Jung, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- Prof. Dr. Harald Kosch, Universität Passau
- Dr. Dieter Krimphove, Universität Paderborn
- Prof. Dr. Véronique Porra, Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Prof. Dr. Christian Wagner, Universität des Saarlandes

Mitglieder französischer Hochschulen

- Dr. Jean-Marc Bobillon, Université Nice Sophia Antipolis
- Prof. Dr. David Capitant, Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne
- Prof. Dr. Bernold Hasenknopf, Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne
- Prof. Dr. Godefroy Kugel, Arts et Métiers ParisTech
- Prof. Dr. Judith Peters, Université Joseph Fourier
- Dr. Michel Peytavin, Université Paris-Dauphine
- Dr. Joern Pütz, Université de Strasbourg
- Dr. Cornelius Schönnenbeck, Université de Haute-Alsace
- Prof. Dr. Jakob Vogel, Sciences Po Paris
- Prof. Dr. Eckhard Wirbelauer, Université de Strasbourg

Transparenz und Austausch

Basierend auf bewährten Verfahren sucht die DFH im Austausch mit allen Interessengruppen fortwährend nach weiteren Entwicklungsmöglichkeiten. Durch diese auf Zusammenarbeit basierende Strategie werden gemeinsam Wege gefunden, um die Zukunftspotenziale der DFH auszuschöpfen und die anvisierten Ziele – darunter insbesondere die Förderung der Mobilität der von der DFH unterstützten Studierenden, Doktoranden und Forscher – zu erreichen.

Gewissenhaftigkeit und Qualität

Die Arbeit der DFH stützt sich auf sechs Instanzen: Präsidium und Sekretariat, Hochschulrat, Versammlung der Mitgliedshochschulen, wissenschaftlicher Beirat, Fachgruppen und Studierendenvertreter. Jede dieser Instanzen verfügt über Beratungs-, Evaluations- und Entscheidungsinstrumente, die den reibungslosen Ablauf der Aktivitäten der DFH garantieren. Dadurch stellen die Organe und Gremien die Qualität der Studien- und Forschungsprogramme der DFH sicher und tragen maßgeblich zu deren Erfolgsgeschichte bei.



Studienprogramme

Die Deutsch-Französische Hochschule koordiniert ein Netzwerk grenzüberschreitender Studiengänge, an dem mittlerweile 175 deutsche, französische und einige Hochschulen aus Drittländern beteiligt sind. Dieses in seiner Art einzigartige Netzwerk bietet 162 Studiengänge in den verschiedensten Fachgebieten an. Derzeit zählt die DFH insgesamt rund 6.000 Studierende.

Evaluation

Alle Studiengänge, die die DFH fördert, werden regelmäßig von Fachgutachtern evaluiert. Dadurch soll stets die einwandfreie Qualität der integrierten Programme gewährleistet werden. Neben nationalen hochschulrechtlichen Erfordernissen müssen die Studiengänge die Qualitätskriterien der DFH erfüllen.

Qualität sichern

Die Deutsch-Französische Hochschule fördert Studiengänge und -programme, die über die qualitativ hochwertige Ausbildung hinaus deutsch-französische, komplementäre Studieninhalte, Integrationsmaßnahmen und Angebote zum Erwerb sprachlicher und interkultureller Kompetenzen beinhalten. Es werden nicht nur binationale, sondern auch trinationale Studiengänge angeboten. Bei letzteren wird die deutsch-französische Basis um eine Drittlandhochschule erweitert.

Um von der DFH gefördert zu werden, müssen die Studiengänge neben nationalen hochschulrechtlichen Erfordernissen in Bezug auf Zulassung, Studienzeit, Abschlussgrad und Akkreditierung auch die Qualitätskriterien der DFH erfüllen. Die Einhaltung dieser Qualitätskriterien wird im Rahmen eines mehrstufigen Evaluationsprozesses überprüft. Es ist der DFH, und insbesondere dem mit dieser Aufgabe betrauten wissenschaftlichen Beirat, ein großes Anliegen, die wissenschaftliche Qualität der unterstützten Programme zu sichern. In der 2010 eingeführten Evaluations-Charta „DFH-Grundsätze der Antragsbewertung und Qualitätssicherung für Studienprogramme“ sind alle Grundlagen der Qualitätssicherung und die zu erfüllenden Qualitätskriterien aufgeführt. Die wichtigsten Anforderungen sind folgende:

- Die Studiengangs- und Forschungsangebote müssen kohärent sein und auf einer spezifischen Kooperationsvereinbarung zwischen den Partnern basieren.

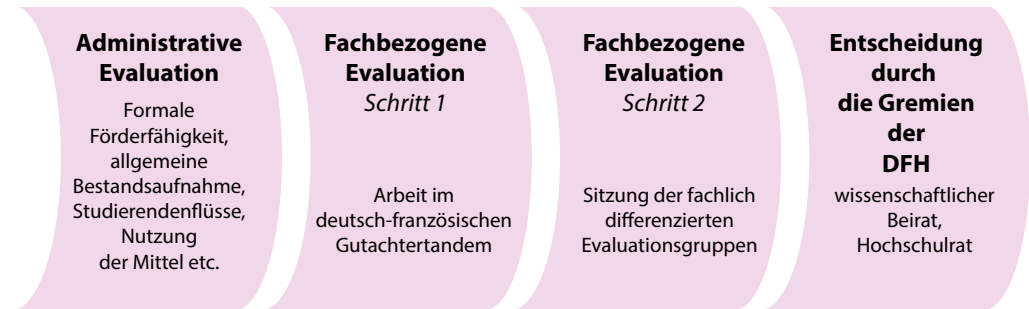
- Die vorhandene akademische Qualität der Studiengänge muss um einen realen Mehrwert in Bezug auf den Erwerb sprachlicher und interkultureller Kompetenzen ergänzt werden.

- Im Bereich der Studiengänge wird ein ausgewogenes, sich ergänzendes Curriculum benötigt, das von Maßnahmen flankiert wird, die den integrierenden Charakter der Ausbildung und die interkulturelle Kompetenz sicherstellen.

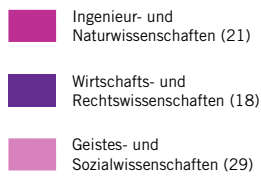
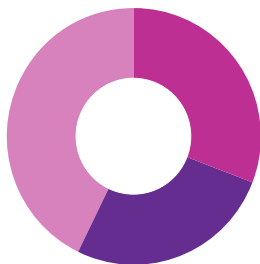
Die Studiengänge der DFH werden regelmäßig evaluiert. Daneben werden jährlich weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung durchgeführt: eine Auswertung der Studierendenberichte, eine gründliche Überprüfung der Nachweise über die Verwendung der Zuwendungen und eine kritische Analyse der Entwicklung der Studierendenzahlen sowie der Anzahl der Doppeldiplomierten.

Die DFH behält sich außerdem vor, im Rahmen der Programmevaluation auf Vorschlag des wissenschaftlichen Beirats oder als Qualitätssicherungsmaßnahme eine Ortsbegehung bei den Mitgliedshochschulen durchzuführen.

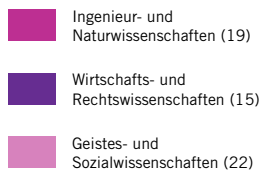
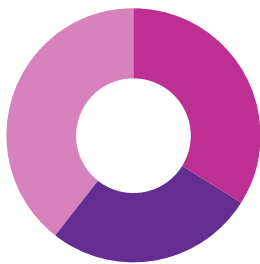
Ein mehrstufiger Evaluationsprozess



Die 68 Förderanträge nach Fachbereichen



Die 56 positiv evaluierten Förderanträge nach Fachbereichen



Ablauf der Evaluationsrunde für 2013/2014

Auf Basis der am 2. Mai 2012 veröffentlichten Ausschreibung gingen bis zum 31. Oktober 2012 die Anträge auf Förderung bei der DFH ein. Die Antragstellung erfolgte im Rahmen eines Online-Verfahrens. Bereits geförderte Studiengänge müssen im Rahmen der Qualitätssicherung alle vier Jahre einen Weiterförderungsantrag stellen.

Auf die Antragstellung folgte eine eingehende administrative Evaluation durch das Sekretariat der DFH. Kritisch begleitet vom wissenschaftlichen Beirat der DFH schloss sich daran die in zwei Etappen gegliederte fachbezogene Begutachtung an: Nach einer individuellen Begutachtung im deutsch-französischen Tandem trafen sich die von der DFH unabhängigen Fachgutachter (Hochschullehrende) am 19. Februar 2013 in drei fachlich differenzierten Evaluationsgruppen (Geistes- und Sozialwissenschaften, Ingenieur-, Naturwissenschaften, Informatik und Architektur sowie Wirtschafts- und Rechtswissenschaften), um die Ergebnisse zu diskutieren und ihre Förderempfehlungen für den wissenschaftlichen Beirat abzugeben.

Der wissenschaftliche Beirat seinerseits diskutierte am 15. März 2013 die Ergebnisse aller drei Evaluationsgruppen und sprach sich für oder gegen eine Förderung aus.

Auf Basis dieser wissenschaftlichen

Begutachtung traf der Hochschulrat am 5. April 2013 die bindenden Förderentscheidungen. Er bezog in seine Entscheidungsfindung neben der in erster Linie maßgebenden akademischen Qualität auch allgemeine strategische Überlegungen ein.

Ergebnisse der Evaluationsrunde für 2013/2014

An der Evaluationsrunde für 2013/2014 haben 53 erfahrene und neue Gutachter, die Vorsitzenden der Evaluationsgruppen und ihre Stellvertreter, der Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats, 4 Vertreter aus der Berufspraxis, eine Studierendenvertreterin sowie 2 Vertreter des DAAD teilgenommen.

Insgesamt wurden 68 Anträge evaluiert, davon 40 binationale und 5 trinationale Weiterförderungsanträge, sowie 17 binationale und 3 trinationale Neuanträge und 3 Anträge für binationale PhD-Track-Programme.

Mit 15 neuen Studiengängen und 2 neuen PhD-Track-Programmen unter dem Dach der DFH wird fortan das Netzwerk um 8 neue Partnerhochschulen und auch um neue Fachrichtungen wie z.B. Kryptologie erweitert.

Antragstellung Online

Eine Meinungsumfrage unter den Antragstellern Anfang 2013 ergab, dass die 2012 für Studiengänge eingeführte Antragstellung Online für den Großteil der Antragsteller eine Verbesserung, Vereinfachung und bessere Handhabung zum vorherigen Antragsverfahren darstellt. Vor allem die Möglichkeit für die Kooperationspartner, den Antrag gleichzeitig zu bearbeiten, wurde positiv aufgenommen. Die DFH ist bemüht, das Online-Verfahren stetig weiterzuentwickeln. Einige im Zuge der Umfrage vorgeschlagene Verbesserungen wurden bereits für die Antragstellung 2013 umgesetzt.

Die Studienprogramme und ihre Finanzierung

Ein positiv evaluierter Studiengang wird bis zum Ende der festgelegten Förderdauer unterstützt. Er darf das Logo der DFH verwenden, bekommt eine jährliche Förderung und kann die Vorzüge des Netzwerkes nutzen.

Spezifische Besonderheiten der DFH-Studiengänge

Die von der DFH geförderten Studiengänge basieren jeweils auf einem gemeinsam von den beteiligten Hochschulen erarbeiteten Studienplan. In der Regel wird das Studium innerhalb einer deutsch-französischen Studierendengruppe absolviert und die Hälfte der Studienleistungen wird in der Partnerhochschule erbracht. Der damit verbundene Auslandsaufenthalt hat zahlreiche Vorteile: die Vertiefung und Komplementarität der Kenntnisse in einem Fachgebiet und die Aneignung hervorragender sprachlicher und interkultureller Kompetenzen.

Die Studienprogramme der DFH ermöglichen den Erwerb eines deutsch-französischen Doppelabschlusses, der den Zugang gleichwohl zum deutschen und französischen als auch zum internationalen Arbeitsmarkt ebnet und dies, prinzipiell, ohne Verlängerung der Studiendauer. Die DFH bietet Studiengänge an, die zu den folgenden Abschlüssen führen:

- Bachelor-/Licence-Studiengänge
- Studiengänge, die ohne gemeinsamen Bachelor direkt zum Master-Niveau führen, z.B. Staatsexamen-Studiengänge auf deutscher Seite, Maîtrise und Diplôme d'École, de Grande École oder d'Institut d'Études Politiques auf französischer Seite
- Masterstudiengänge

Im akademischen Jahr 2013/2014 förderte die DFH insgesamt 154 integrierte deutsch-französische Studiengänge, darunter:

- 137 binationale Studiengänge: Bei 87 davon handelte es sich um grundständige bzw. konsekutive Studiengänge, die auf deutscher Seite mit einem Bachelor, Staatsexamen, Diplom oder Master und auf französischer Seite mit einer Licence, Maîtrise, einem Diplôme de Grande École oder d'École (einem Master entsprechend) abschließen. Die anderen 50 Studiengänge sind postgraduale Masterstudiengänge.

- 17 trinationale Studiengänge, davon 7 grundständige Studiengänge mit einem Bachelor oder Staatsexamen als Abschluss auf deutscher Seite und einer Licence, Maîtrise, einem Diplôme de Grande École oder d'École als Abschluss auf französischer Seite, sowie 10 Masterstudiengänge.

Außerdem unterstützt die DFH 2013/2014 8 PhD-Track-Programme, in denen 26 Studierende und Doktoranden eingeschrieben sind.

Finanzierung der Studienprogramme

Mit 7,8 Millionen Euro investierte die DFH im Studienjahr 2013/2014 den Großteil ihres Gesamtbudgets in die Umsetzung und Förderung ihrer Studiengänge sowie in die Betreuung ihrer Studierenden.

Infrastrukturmittel

Im Jahr 2013 stellte die DFH ihren Partnerhochschulen insgesamt 715.000 Euro für Infrastrukturkosten, d.h. für die Deckung der Zusatzkosten, die bei der Organisation und Durchführung eines integrierten Doppelstudiengangs entstehen, zur Verfügung. Die Höhe der Förderungssummen hängt von der Art des Studiengangs ab.

Kofinanzierung

Die Kofinanzierung wurde im September 2012 eingerichtet. Für jede durch eine externe Bezugsquelle finanzierte Mobilitätsbeihilfe wird dem Studiengang ein zusätzlicher Zuschuss bewilligt. Dieser beträgt 1.000 Euro für eine kofinanzierte Mobilitätsbeihilfe von zwei Semestern und 500 Euro für eine Mobilitätsbeihilfe von einem Semester.

Im akademischen Jahr 2013/2014 konnten 34 Kooperationen davon profitieren und haben die Mobilitätsbeihilfen für 98 Studierende kofinanziert. Die DFH hat insgesamt 87.000 Euro an Kofinanzierungszuschüssen ausbezahlt und 147.900 Euro eingespart. Diese Einsparungen werden in Zukunft für die Finanzierung neuer Studiengänge verwendet, um so das Netzwerk zu erweitern.

Sprachkurse und sprachliche Vorbereitung

Um ihre Partnerhochschulen bei der Einrichtung von Angeboten zur sprachlichen Vorbereitung ihrer Studierenden zu unterstützen, hat die DFH im Juli 2013 ein neues Förderinstrument zur Unterstützung der sprachlichen Vorbereitung ausgeschrieben.

Daraufhin wurden bei der DFH 31 Förderanträge eingereicht, davon 22 von Kooperationen und 9 von einzelnen Hochschulen. In vielen Hochschulen wurde erfreulicherweise von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Ressourcen zu bündeln.

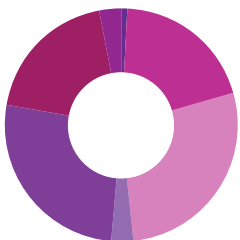
Nach Evaluation der Anträge konnte die DFH alle Projektvorschläge mit einer Gesamtsumme von 146.900 Euro unterstützen. Die genannten Projekte werden nun über eine Zeitspanne von drei Jahren von der DFH gefördert.

Online-Sprachkurse

Seit 2006 bietet die DFH ihren französischen Studierenden in Zusammenarbeit mit Deutsch-Uni Online Deutschkurse im Internet an. Im Jahre 2012 wurde dieses Angebot um Französischkurse erweitert. DFH-Studierende aller Fachrichtungen haben kostenlosen Zugang dazu. Im Jahr 2013 nutzten 250 französischsprachige und 130 deutschsprachige Studierende dieses Angebot.

Weitere Informationen unter:
www.deutsch-uni.com

Verteilung der Studierenden der DFH nach Fachrichtungen



- Architektur (42)
- Rechtswissenschaften (1180)
- Wirtschaftswissenschaften (1683)
- Lehrerbildung (169)
- Geistes- und Sozialwissenschaften (1592)
- Ingenieurwissenschaften (1155)
- Naturwissenschaften (190)

Mobilitätsbeihilfen

Mit mehr als 7 Millionen Euro investierte die DFH im akademischen Jahr 2013/2014 den Großteil ihres Budgets in die finanzielle Unterstützung ihrer Studierenden, um ihnen dadurch Studienaufenthalte im Ausland zu ermöglichen.

Gemäß den Finanzierungsrichtlinien der DFH richten sich die Mobilitätsbeihilfen an Studierende, die ordnungsgemäß in einem von der DFH geförderten integrierten Studiengang eingeschrieben sind. Über die Dauer von maximal 10 Monaten pro akademischem Jahr erhalten Studierende während ihrer

obligatorischen Auslandsaufenthalte im Partner- und/oder Drittland eine monatliche Zuwendung in Höhe von 270 Euro.

Die DFH vergibt grundsätzlich maximal 80 Mobilitätsbeihilfen pro Studiengang und akademischem Jahr (alle Jahrgänge zusammengenommen). Sollte die Gesamtzahl der im Studiengang eingeschriebenen Studierenden mehr als 80 betragen, so haben die Hochschulen die Möglichkeit, den Gesamtbetrag der Mobilitätsbeihilfen gleichmäßig auf die Gesamtzahl der Studierenden zu verteilen.

DFH-Studierende

Einschreibung

Im Studienjahr 2013/2014 haben sich zwischen dem 2. Mai und dem 30. September 2013 6.000 Studierende an der DFH eingeschrieben. Die jährliche Immatrikulation an der DFH ist für jeden DFH-Studierenden bis zum Abschluss seines integrierten Studiums verpflichtend, unabhängig davon, ob er sich im Heimatland, im Partnerland oder im Drittland befindet.

Die Einschreibung - unerlässlich für den Erhalt der Mobilitätsbeihilfe - ermöglicht der DFH, zum einen die Höhe der gesamten Fördersumme für das Studienjahr zu ermitteln und zum anderen über den Studienverlauf der Studierenden im Bilde zu sein: über die Höhe der erhaltenen Mobilitätsbeihilfen, Studienabbrüche oder -unterbrechungen, den Erhalt des Doppel- bzw. Dreifachdiploms usw. Die Studierenden können mit der Einschreibung an der DFH viele Angebote in Anspruch nehmen, wie zum Beispiel die Ausstellung

des Zertifikats der DFH oder die Teilnahme an einem interkulturellen Bewerbertraining, und sie haben ebenfalls die Gelegenheit, ihre Identifikation mit dem DFH-Netzwerk zu stärken.

Zertifikate

Die DFH stellt all ihren Doppel- bzw. Dreifachdiplomierten ein Zertifikat aus, das die wissenschaftliche und interkulturelle Qualität des Studiengangs attestiert. Im Jahr 2013 erhielten 1.400 Absolventen ein solches Zertifikat, das sie für ihre Bewerbungen verwenden können. Es bescheinigt nicht nur den erfolgreichen Abschluss eines deutsch-französischen bi- oder trinationalen Studiengangs, sondern auch den Mehrwert eines derartigen Abschlusses auf dem Arbeitsmarkt aufgrund der erworbenen sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen, der fachlichen Exzellenz und Expertise sowie der nachgewiesenen Mobilität.



Das Zertifikat der DFH

Ortsbegehungen in Dresden und Metz

Die erste Ortsbegehung fand am 16. und 17. Mai 2013 an der Technischen Universität Dresden statt, an der sieben Studiengänge mit dem Qualitätslabel der DFH ausgezeichnet sind. Empfangen wurde die Delegation der DFH – bestehend aus Herrn Prof. Neau, dem Gutachter Herrn Prof. Bargstädt und einer Vertreterin des Generalsekretariats, Frau Schmidt – vom Prorektor für Forschung, Herrn Prof. Rödel, der Projektkoordinatorin für Bildung und Internationalisierung, Frau Spirow, der Projektkoordinatorin für Forschungsförderung, Frau Dr. Jordan, und den Programmbeauftragten, d.h. Herrn Prof. Haller, Herrn Prof. Metz, Herrn Prof. Nestler, Herrn Prof. Schipp und Herrn Prof. Staib sowie Frau Locke und Frau Zerjatke. Der Besuch bot auch Gelegenheit zu Begegnung und Austausch mit etwa 20 Studierenden der verschiedenen Studiengänge.

Die zweite Ortsbegehung erfolgte am 25. September in Metz in den Räumlichkeiten des

ISFATES, das 11 DFH-Studiengänge anbietet. Allerdings wurden bei diesem Besuch lediglich die Informatik-Studiengänge näher betrachtet.

Zur Delegation der DFH zählten Herr Prof. Kugel und Herr Prof. Kosch, Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats, und Frau Schmidt als Vertreterin des Generalsekretariats. Im Rahmen der Ortsbegehung bestand Gelegenheit für Begegnung und Austausch mit der Leitung des ISFATES, der Direktorin Frau Prof. Jeanclaude und dem Co-Direktor Herrn Prof. Michel, sowie ihrem deutschen Amtskollegen, dem Direktor des DFHI Herrn Prof. Bousonville, ebenso wie mit Herrn Nauer, Lehrbeauftragter für ISFATES, und Herrn Prof. Brocks, Studienleiter der binationalen Informatik-Studiengänge an der htw saar.

Bei den beiden Ortsbegehungen wird die Einhaltung der DFH-Qualitätskriterien überprüft und ein intensiver Dialog mit den Partnern ermöglicht.

Präsentation der DFH und ihrer Programme

Mit dem Ziel, die Entstehung weiterer Kooperationen anzuregen, organisierte die DFH im Jahr 2013 zwei Veranstaltungen, bei denen sie ihre Programme und Ausschreibungen vorstellte. Die erste Veranstaltung fand am 17. April in Toulouse in den Räumlichkeiten des Goethe-Instituts statt. Mit den etwa 20 teilnehmenden Vertretern französischer Hochschulen konnten in diesem Rahmen Einzelgespräche geführt werden. Die zweite Präsentation wurde am 15. Mai in der Universität Leipzig durchgeführt. Rund 20 Vertreter von Hochschulen der neuen Länder nahmen daran teil. Auch im Jahr 2014 werden diese Veranstaltungen wieder durchgeführt, diesmal in Nantes und Bonn.

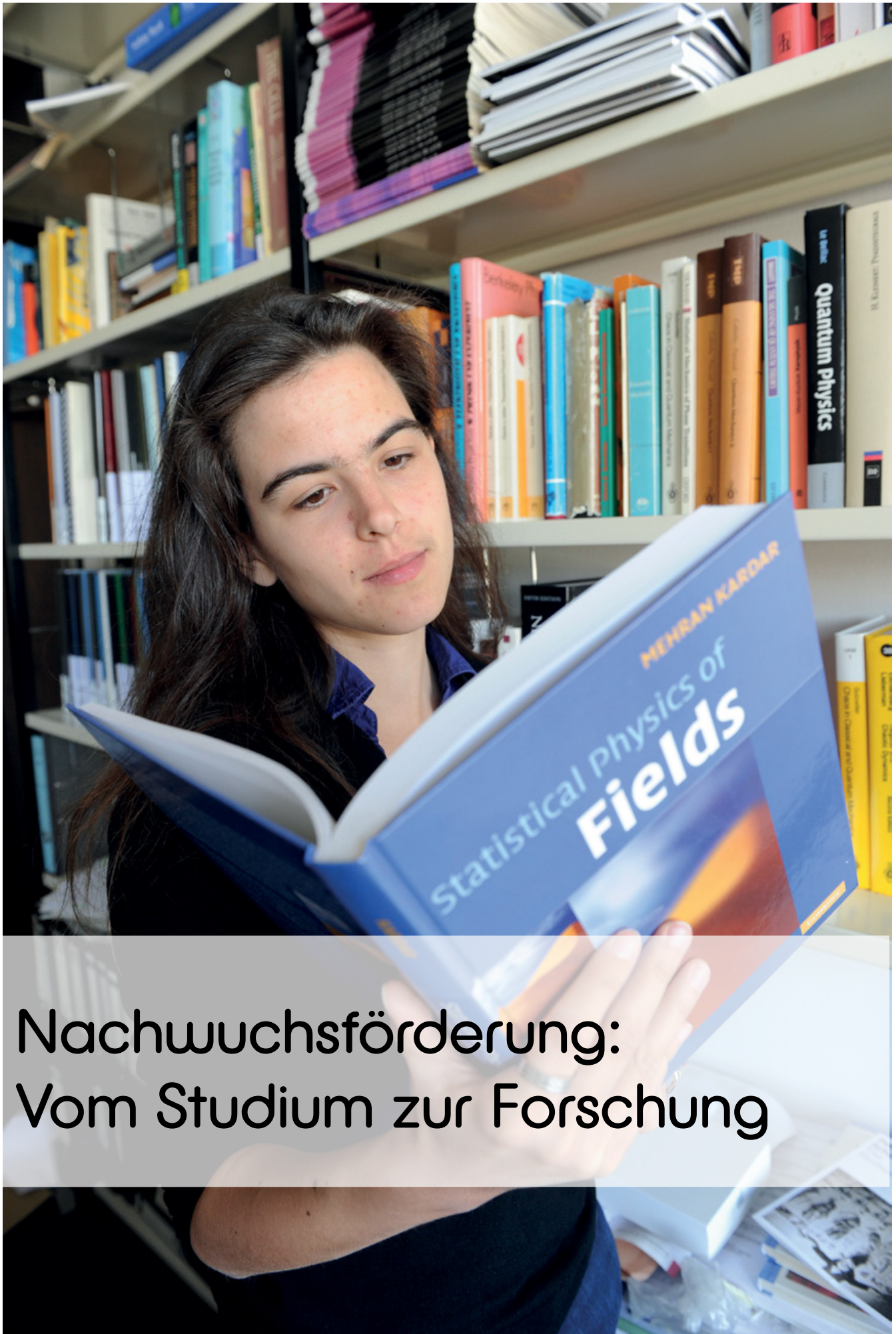
Weiterbildungsveranstaltung für Programmbeauftragte 2013

Die Programmbeauftragten der DFH engagieren sich das ganze Jahr über für die pädagogische und administrative Studienbetreuung. Am 6. September nahmen 22 von ihnen an einer interaktiven Fortbildung in den Räumlichkeiten der DFH in Saarbrücken teil. In diesem Rahmen konnten sie sich mit verschiedenen Formularen, Webanwendungen, Finanzierungsrichtlinien und Abgabefristen

vertraut machen und sich gleichzeitig mit ihren Kollegen aus dem DFH-Netzwerk und den Mitarbeiterinnen des Referats „Evaluation und Finanzierung von Studienprogrammen“ austauschen. Die Weiterbildungsveranstaltung für die Programmbeauftragten wird 2014 erneut angeboten.



Weiterbildungsveranstaltung für Programmbeauftragte 2013



Nachwuchsförderung: Vom Studium zur Forschung

PhD-Track-Programme

Mit den PhD-Tracks hat die DFH 2012 ein neues Förderinstrument geschaffen, durch das Programme unterstützt werden, welche die zweijährige Masterphase mit der dreijährigen Promotionsphase verknüpfen und diese als gemeinsames „Ausbildungspaket“ anbieten. Nach Veröffentlichung der zweiten Ausschreibung im Mai 2012 wurden drei Förderanträge für das akademische Jahr 2013/2014 eingereicht.

Die Auswertung der Anträge erfolgte parallel zur Evaluation der integrierten Studiengänge und basierte auf denselben Grundsätzen: zunächst die Begutachtung durch ein deutsch-französisches Gutachterndem, dann die Evaluation durch den wissenschaftlichen Beirat und letztlich, im April 2013, die Entscheidung durch den Hochschulrat.

Zwei der Anträge wurden positiv beschieden und werden seit Beginn des Wintersemesters 2013/2014 gefördert. Es handelt sich um die Kooperationen zwischen:

- der Universität Bielefeld und der Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne im Bereich Wirtschaftswissenschaften (Quantitative Economics)
- sowie der Universität Hildesheim und der Aix-Marseille Université im Fach Kulturvermittlung.

Somit unterstützt die DFH im akademischen Jahr 2013/2014 insgesamt acht PhD-Track-Programme.

Liste der PhD-Tracks

- PhD TiQE, Université Paris 1 Panthéon Sorbonne, Universität Bielefeld
- Deutsch-französisches Programm PhD-Track Uds-Bio, Université de Strasbourg, Universität des Saarlandes
- IFIK-MDPS PhD-Track, INSA Lyon, Universität Passau
- Munich Marseille Graduate School of Nanoscience (M2GSN), Aix-Marseille Université, Technische Universität München
- Polymerwissenschaften, Université de Strasbourg, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Europäische Kommunikationskulturen der Aufklärung bis zur Gegenwart, Université de Lorraine, Nancy, Universität Augsburg
- Deutsch-französisches Master- und Doktorandenprogramm (DFMD) in Geschichtswissenschaften, École des hautes études en sciences sociales, Paris, Universität Heidelberg
- Kulturvermittlung, Aix-Marseille Université, Universität Hildesheim

Wissenschaftliche Begegnungen

Um die zur Entwicklung von integrierten Studiengängen und Forschungsprogrammen erforderlichen Begegnungen und Arbeitstreffen zu ermöglichen, hat die DFH 2012 das Förderinstrument „Wissenschaftliche Begegnungen“ ausgeschrieben.

Ziel dieser Treffen ist die Initiierung neuer Studien- und Forschungsprogramme. Die DFH gewährt, unter Vorbehalt der Genehmigung des Förderantrags, eine Summe von 2.500 Euro pro Antrag. Dieses neue Förderinstrument wurde sehr gut angenommen: 2013 gingen 23 Förderanträge ein.

Als Wissenschaftliche Begegnungen

wurden 14 dieser Projekte gefördert, weitere 5 Anträge wurden überarbeitet und im Rahmen der Forschungsateliers unterstützt.

Bisher führte eine Wissenschaftliche Begegnung zur Einreichung eines Förderantrags für einen integrierten Studiengang, eine weitere zur Abgabe eines Förderantrags für eine Sommerschule.



Forschung

Die Deutsch-Französischen Doktorandenkollegs

Mit der Gründung der DFH 1999 brachten Deutschland und Frankreich ihren gemeinsamen Willen zum Ausdruck, die Kooperation im Forschungsbereich und besonders im Hinblick auf die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern auszubauen.

In diesem Rahmen entwickelte die DFH ein Programm zur Doktorandenausbildung, das Deutsch-Französische Doktorandenkolleg (DFDK), welches den eingeschriebenen Doktoranden die Möglichkeit bietet, eine strukturierte deutsch-französische Doktorandenausbildung zu absolvieren. Dieses deutsch-französische Kooperationsprogramm steht allen Fachrichtungen offen und kann auch ein Drittland einbeziehen.

Das DFDK stellt die finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen für Forschungsprojekte bereit. Die Mobilität der Doktoranden ist wesentlicher Bestandteil des Ausbildungsprogramms und bildet dabei das Fundament einer engen Zusammenarbeit zwischen deutschen und französischen Forschern. Sie ermöglicht den Austausch zwischen den Wissenschaftstraditionen im Hochschulsektor der beiden Länder, den Wissenstransfer und die Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten auf europäischer und internationaler Ebene.

Die DFH unterstützt die Mobilität der Doktoranden hierbei über einen Zeitraum von maximal 18 Monaten mit 600 Euro pro Monat. Für jeweils zwei Doktoranden können ferner während eines Zeitraums von 18 Monaten Auslandsstipendien in Höhe von 1.300 Euro pro Monat gewährt werden, wenn das DFDK als besonders innovativ begutachtet wurde.

Die DFH unterstützt die Durchführung des Kollegs darüber hinaus mit 10.000 Euro jährlich. Hinzu kommen 200 Euro pro teilnehmendem Doktoranden, der einen Forschungsaufenthalt

im Partnerland absolviert.

Im Jahr 2013 wurden 23 deutsch-französische Doktorandenkollegs mit einer Summe von insgesamt 825.000 Euro unterstützt. Die DFH erhielt 9 Förderanträge für DFDKs, darunter 7 Verlängerungsanträge und 2 Neuanträge, die – mit Ausnahme eines Neuantrags – nach einer positiven Begutachtung bewilligt wurden. Die für drei Jahre gewährte finanzielle Unterstützung dieser Kollegs lief am 1. Januar 2014 an.

Von den 23 geförderten Doktorandenkollegs befinden sich 4 bereits in der 3. Förderperiode und werden somit seit mindestens 6 Jahren gefördert.

Seit 2013 fördert die DFH zudem den Aufbau fachbezogener Netzwerke und stellt den Kollegs hierfür einmalig 5.000 Euro innerhalb der dreijährigen Förderperiode zur Verfügung. Diese wurden bisher beispielsweise für den Aufbau eines Ratgebers für französische Nachwuchshistoriker, die in Deutschland arbeiten wollen (DFDK „Unterschiede denken II: Struktur – Ordnung – Kommunikation“), für Informationsveranstaltungen über Berufseinstieg und Karrieremöglichkeiten (DFDK „Deutsch-französisches Doktorandenkolleg in den Geistes- und Kulturwissenschaften Mainz-Dijon“) oder für Netzwerktreffen zur Erweiterung der Doktorandenkollegs um ein Drittland (DFDK „Rechtsvergleichung im öffentlichen Recht angesichts der europäischen Integration“) genutzt.

Insgesamt konnten seit 2002 43 Doktorandenkollegs von der Unterstützung der DFH in Form von Infrastrukturmitteln, Mobilitätsbeihilfen und Auslandsstipendien profitieren.

Seit 2007 existieren die Deutsch-Französischen Doktorandenkollegs auch unabhängig von den DFG-Graduiertenkollegs.

Die Zahl der geförderten Kooperationen ist zügig von 3 (2002/03) auf 26 (2008/09) gestiegen und lag 2013 bei 23.

Die Integration eines oder gar mehrerer Drittländer in die Ausbildung haben 2013 6 der aktuellen Kollegs erreicht.

Kooperationspartner sind hierbei Einrichtungen aus der Schweiz, Luxemburg, Großbritannien und Italien.



Doktoranden des DFDK „Komplexe Systeme im Gleichgewicht und Nichtgleichgewicht“ (Universität Leipzig / Université de Lorraine / Coventry University, GB) in einer Arbeitssitzung mit dem deutschen Programmbeauftragten Prof. Dr. Wolfhard Janke

Deutsch-Französische Cotuelles de thèse

Seit 2005 unterstützt die DFH die sogenannten Cotuelles de thèse zwischen Frankreich und Deutschland: Hierbei wird der Doktorand von einem deutschen und einem französischen Professor betreut und erwirbt einen binationalen Doktorgrad.

Neben dem Doppelabschluss bietet das doppeltbetreute Promotionsverfahren weitere gewichtige Vorteile. Es ermöglicht das Kennenlernen neuer Wissenschaftssysteme und anderer Forschungskulturen, steigert den wissenschaftlichen Wert der eigenen Forschungsarbeit sowie deren internationale Verbreitung und verbessert damit auch die Perspektiven auf dem globalen Arbeitsmarkt. Nicht zuletzt ist die binationale Erfahrung eine Bereicherung auf persönlicher Ebene, etwa durch das Arbeiten in einem interkulturellen Kontext oder die Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse.

Wird die Cotuelle de thèse im Rahmen eines Deutsch-Französischen Doktorandenkollegs durchgeführt, können die Doktoranden von dessen Netzwerk profitieren und einen ständigen Austausch mit anderen Promovierenden verwandter Forschungsbereiche und mit ähnlichen Erfahrungen und Problemen im binationalen und internationalen Umfeld pflegen.

Durch Forschungsarbeiten in zwei Ländern entstehen, sowohl für den Doktoranden als auch für die Betreuer der Dissertation, insbesondere Reise- und Aufenthaltskosten durch:

- die Mobilität des Doktoranden im Rahmen der Auslandsaufenthalte im Partnerland,
- die Teilnahme der Doktoranden an Tagungen und Konferenzen,
- Treffen der Betreuer untereinander oder mit dem Doktoranden und
- die Disputation der Forschungsarbeit unter Teilnahme des Disputationsausschusses.

Für die Erstattung der Kosten gewährt die DFH auf Antrag maximal 4.500 Euro für den Zeitraum von drei Jahren. Sollen ausschließlich die Reisekosten der Jurymitglieder im Rahmen der gemeinsamen Disputation übernommen werden (Punkt 4), kann die DFH einen maximalen Betrag in Höhe von 1.000 Euro vergeben.

Die Zahl der Förderanträge, die seit 2005 bei der DFH eingereicht wurden, liegt jährlich

bei ca. 40 Gesuchen, sofern die Förderung zweimal jährlich ausgeschrieben wurde. 2013 erhielt die DFH 54 Anträge, 51 davon wurden positiv evaluiert. So förderte die DFH im Jahr 2013 164 Doktoranden, die ihre Dissertation in Form einer Deutsch-Französischen Cotuelle de thèse vorbereitet oder abgeschlossen haben; sie erhielten in diesem Jahr insgesamt 138.000 Euro.



**Dr. rer. nat.
Thomas Weiss**

promovierte in einem binationalen Cotuelle de thèse-Verfahren an der

Universität Stuttgart und der Université Blaise Pascal (Clermont-Ferrand). Für seine herausragende Doktorarbeit zum Thema „Fortschrittliche numerische und semianalytische Streumatrixrechnungen zur Bestimmung der optischen Eigenschaften von Nanostrukturen“ wurde er 2013 mit einem der Dissertationspreise der DFH ausgezeichnet. In feierlichem Rahmen erhielt er den von der Robert Bosch Stiftung geförderten Preis.

Für Thomas Weiss war die Promotion im von der DFH geförderten Cotuelle de thèse-Verfahren eine große Bereicherung: „Im Rahmen meiner Promotion bot sich mir die einzigartige Möglichkeit, das wissenschaftliche Potential zweier international anerkannter Expertengruppen zu vereinen. Ich konnte die numerischen Methoden aus Clermont-Ferrand weiterentwickeln und auf die für Stuttgart interessanten Nanostrukturen anwenden. Somit entstand ein für beide Partnerländer vorteilhaftes Forschungsnetzwerk.“

Von 2011 bis 2013 war Thomas Weiss Postdoktorand am Max-Planck-Institut der Physik des Lichts in Erlangen. Seit 2013 ist er Juniorprofessor an der Universität Stuttgart.

Deutsch-Französische Forschungsateliers für Nachwuchswissenschaftler

Die Deutsch-Französischen Forschungsateliers sind Veranstaltungen, bei denen Nachwuchsforscher in der Regel bis zu vier Tage lang an einem gemeinsamen wissenschaftlichen Projekt arbeiten.

Mit diesem Förderinstrument unterstützt die DFH den binationalen und internationalen Wissenstransfer zwischen deutschen und französischen Nachwuchswissenschaftlern, fördert den Erfahrungsaustausch und die Netzwerkbildung sowohl unter Promovierenden als auch unter Postdoktoranden und Hochschulprofessoren.

Mit zunehmendem Interesse nutzen junge Wissenschaftler die Möglichkeit, sich in der Organisation und Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen zu erproben – einer Kompetenz, die im Studium nicht unbedingt auf der Tagesordnung steht, aber für eine wissenschaftliche Karriere unabdingbar ist. Neben der Erweiterung ihrer Fachkenntnisse erwerben die Teilnehmer in den Ateliers sprachliche, organisatorische, interkulturelle, berufsorientierte und soziale Kompetenzen. Die DFH vergibt für die Durchführung von Deutsch-Französischen Forschungsateliers finanzielle Mittel von bis zu 10.000 Euro.

Die Hochschulleitung der DFH konnte zudem im Bereich der Forschungsateliers im Frühjahr 2012 eine Kooperation mit der Robert Bosch Stiftung initiieren. Im Juli 2012 wurde die gemeinsame Pilotausschreibung „Maghreb – Staatspolitiken im Vergleich“ veröffentlicht, die gezielt im Netzwerk der DFH verteilt wurde. Anlässlich des Arabischen Frühlings und der damit einhergehenden tiefgreifenden Transformationsprozesse in Nordafrika wurden im Jahr 2013 vier Forschungsateliers von beiden Institutionen zu diesem Thema gefördert.

Diese Veranstaltungen waren interdisziplinär ausgerichtet und richteten sich an Doktoranden, Studierende höherer Semester sowie angehende Führungskräfte sowohl aus der EU als auch aus dem Maghreb-Raum. Die Fördermodalitäten sahen bis zu 25.000 Euro für die Organisation und Durchführung von 1 bis 3 wissenschaftlichen Veranstaltungen über 12 Monate vor.

Alle Projekte waren Partner der



„Staatspolitiken im Vergleich / Maghreb“: Prof. Dr. Patrick Dailler, emeritierter Professor der Université Paris Ouest Nanterre La Défense, im Rahmen eines rechtswissenschaftlichen Forschungsateliers in Tunis im Gespräch mit einer Doktorandin (März 2013)

Deutsch-Französischen Wissenschafts- und Alumniwoche der Deutschen Botschaft in Paris, die anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Elysée-Vertrages organisiert wurde.

Die in diesem Rahmen geförderte Kooperation in den Rechtswissenschaften zwischen der Universität Potsdam und der Université Paris Ouest Nanterre La Défense hat bereits eine Folgeveranstaltung mit der Université Hassa II Mohamedia-Casablanca für 2014 beantragt.

Auch sonst verzeichnet die DFH im Bereich der Drittlandbeteiligung an den deutsch-französischen Forschungsateliers einen Zuwachs der Projektpartner. 2013 fanden u.a. Ateliers mit Beteiligung der Universidade de São Paulo (Brasilien) im Bereich der Philosophie, der Universität Yamaguchi (Japan) im Bereich der Germanistik sowie der Universität Kazan (Russland) im Bereich Völkerrecht statt.

Das Förderinstrument „Forschungsateliers für Nachwuchswissenschaftler“ besetzte auch 2013 wieder den absoluten Spitzenplatz hinsichtlich der Anzahl der von der DFH unterstützten deutsch-französischen Projekte im Forschungsbereich.

In diesem Jahr wurden 81 Ateliers mit durchschnittlich 8.200 Euro unterstützt und zählten über 4.000 Teilnehmer. Gegenüber 2012, wo diese Zahlen bereits alle Erwartungen übertroffen hatten, war 2013 nun erneut eine Steigerung um 35 % bei der Anzahl der Veranstaltungen und eine Verdoppelung der Teilnehmerzahlen von rund 2.000 auf 4.000 zu verzeichnen.

Die bereits für 2014 eingegangenen Förderanträge deuten erneut auf eine Fortsetzung dieser Erfolgsserie hin.

Programm zur Bildung Thematischer Netze für Nachwuchswissenschaftler

Seit 2013 werden die Deutsch-Französischen Forschungsateliers für Nachwuchswissenschaftler durch ein weiteres Förderinstrument ergänzt: das Programm zur Bildung Thematischer Netze für Nachwuchswissenschaftler.



Vortrag in Saarbrücken: „Nachhaltige soziale Stadt-, Stadtteil- und Quartiersentwicklung - die Rolle des Amtes für soziale Angelegenheiten“.

Referenten: Guido Freidinger und Gudrun Schönmeier.

Mit diesem Programm hat die DFH auf Rückmeldungen ihrer Projektpartner reagiert und ein Angebot für Veranstaltungsreihen für Nachwuchswissenschaftler entwickelt. Im Rahmen der Thematischen Netze werden über 24 Monate mindestens zwei Veranstaltungen organisiert. Diese können in Form von Kolloquien, Ringvorlesungen, Ateliers oder anderen Formaten veranstaltet werden.

Zentrales Ziel ist es, durch den regelmäßigen Austausch die thematisch strukturierte Netzwerkbildung zu unterstützen, daher sollte die Kooperation in jedem Fall längerfristig ausgerichtet sein.

Eine weitere Besonderheit des Programms ist die Möglichkeit die Mobilität von Nachwuchswissenschaftlern zu unterstützen – unabhängig vom Datum der Veranstaltungen.

Die Förderung sieht hierfür ein Budget von bis zu 5.000 Euro vor, mit dem die Projektträger ihre Doktoranden und Studierenden höherer Semester zum Partner entsenden können.

Diese können dann für einen überschaubaren Zeitraum in der Partnereinrichtung im Labor forschen oder an Kolloquien teilnehmen – unabhängig vom Datum der Veranstaltung.

So lernen die jungen Forscher die andere Wissenschaftskultur kennen und entwickeln möglicherweise den Wunsch, ihre Promotion als Cotutelle anzuvizieren.

Zudem werden die beteiligten Professoren gegebenenfalls angeregt, ihren Austausch durch einen integrierten Studiengang oder ein Doktorandenkolleg auszubauen und zu verstetigen. Die DFH vergibt für die Durchführung des Programms zur Bildung Thematischer Netze für Nachwuchswissenschaftler finanzielle Mittel von bis zu 25.000 Euro. Wie auch bei allen anderen Förderinstrumenten kann ein Drittland an der Kooperation beteiligt sein.

So ist bereits das erste Programm zur Bildung Thematischer Netze eine Kooperation zwischen dem Frankreichzentrum der Universität des Saarlandes und dem Centre Culturel Franco-Allemand de Nantes unter Beteiligung der Ivane Javakhishvili Tbilisi State University und des DAAD-Informationszentrums Tbilissi in Georgien. Thematisch geht es hierbei um die Zukunft der Städte aus geistes- und sozialwissenschaftlicher Perspektive.

Auf das Programm zur Bildung Thematischer Netze für Nachwuchswissenschaftler bewarben sich 2013 zwei Projekte, die nach positiver wissenschaftlicher Begutachtung mit jeweils 25.000 Euro unterstützt werden.

An den ersten von mehreren Veranstaltungen nahmen über 100 Nachwuchswissenschaftler, Studierende höherer Semester, erfahrene Wissenschaftler sowie Vertreter der Privatwirtschaft teil.

Für 2014 sind bereits neun weitere Anträge für die Thematischen Netze eingegangen.



Das Eco-Quartier Prairie au Duc in Nantes: Entwicklung des Stadtviertels der Ile de Nantes

Deutsch-Französische Sommerschulen

Ein Ziel der DFH ist der Ausbau des bestehenden Netzwerks von deutschen und französischen sowie internationalen Wissenschaftlern und die Entwicklung von gemeinsamen Kooperationen.



Teilnehmer der „Deutsch-Französischen Sommerschule über Raster-Kraftmikroskopie im Nichtkontakt- und Elektrostatischen Modus“ (Universität Osnabrück / Centre interdisciplinaire de nanoscience de Marseille) im September 2013 auf Porquerolles

In diesem Rahmen können Nachwuchswissenschaftler jedes Jahr an einem Programm mit fachspezifischen Sommerschulen teilnehmen und Kontakte zu Wissenschaftlern aus aller Welt knüpfen. Die Sommerschulen wurden auch 2013 wieder von der Französischen Botschaft in Berlin unterstützt.

Diese Sommerschulen stehen allen Fachbereichen offen und basieren auf einer Kooperation zwischen französischen und deutschen Hochschulen und Institutionen, wobei auch ein Drittland einbezogen werden kann. Die Organisatoren bieten während des Zeitraums von ein bis zwei Wochen ein auf einem spezifischen pädagogischen Ansatz basierendes wissenschaftliches Programm auf höchstem Niveau an. Die entsprechenden Veranstaltungen richten sich an Doktoranden und Postdoktoranden, aber auch an Hochschullehrer und Forscher. Absolventen und Studierende höherer Semester können ebenfalls teilnehmen.

Die Sommerschulen bieten in einem außergewöhnlichen wissenschaftlichen Umfeld privilegierte Rahmenbedingungen für alle, die lernen, sich über ihre wissenschaftliche Arbeit austauschen und Kontakte in der Forschung und im deutsch-französischen Hochschulbereich knüpfen möchten. Sie tragen damit einer dreifachen Zielsetzung

Rechnung: dem wissenschaftlichen Dialog, der Doktorandenausbildung und der Vernetzung.

Eine Sommerschule kann mit maximal 30.000 Euro gefördert werden. Im Jahr 2013 unterstützte die DFH so die Durchführung von 17 Sommerschulen mit insgesamt über 660 Teilnehmern und einer Gesamtsumme von rund 388.000 Euro.

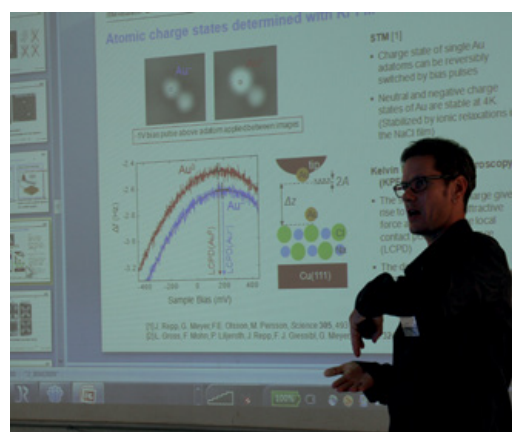
Das ausgesprochen internationale Profil der Referenten und Teilnehmer sowie das steigende Interesse (siehe „Zahl der geförderten Projekte seit 2003“ im Anhang) belegen die Wertschätzung der Sommerschulen durch deutsche und französische, aber auch internationale Wissenschaftler.

Der Hochschulrat beschloss im Dezember 2013, die Sommerschulen künftig zweimal im Jahr auszuschreiben. Dies geschah aufgrund des Erfolgs der Veranstaltungen der letzten Jahre.

Hier hatte sich gezeigt, dass Sommerschulen teilweise auch im Winter oder Frühjahr veranstaltet werden. Daher hat die DFH das Förderinstrument erweitert und bietet den Antragstellern nun zweimal im Jahr, im Frühjahr und im Herbst, die Möglichkeit, sich für die Unterstützung ihres Projekts zu bewerben.

Bereits seit 2003 fördert die DFH die Durchführung von Sommerschulen. Handelte es sich in den ersten fünf Jahren nur um jeweils maximal drei Veranstaltungen, nahm die Zahl seit 2008 stetig zu; inzwischen erhält die DFH jährlich etwa 20 Anträge auf Förderung hochkarätiger deutsch-französischer Sommerschulen.

Seit einigen Jahren nehmen Vertreter der DFH an der Eröffnung von Sommerschulen teil.



Dr. Leo Gross (IBM Research Zürich) beim Vortrag.

Die Deutsch-Französische Servicestelle ABG-UFA

Die Servicestelle ABG-DFH ist das Ergebnis einer Kooperation zwischen ABG und DFH und verfolgt das Ziel, die Mobilität von Doktoranden und Promovierten zwischen Deutschland und Frankreich zu fördern.

Ihre Haupttätigkeitsbereiche sind:

- Fortbildungen, Informationsveranstaltungen und Beratung
- Netzworkebildung und Erfahrungsaustausch
- Teilnahme an externen Veranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit



Case study: das Interkulturelle im beruflichen Kontext

Fortbildungen, Informationsveranstaltungen und Beratung

2013 wurden sechs Veranstaltungen für Doktoranden und Promovierte deutscher und französischer Hochschulen, unabhängig von Fachdisziplin und Nationalität, angeboten:

- Development Center (*Simulation eines Personalauswahlverfahrens und Ermittlung des individuellen Entwicklungspotentials anhand von fünf bewerteten Kompetenzen*), am 2. und 3. Mai in Saarbrücken, 8 Teilnehmer
- CV&Co (*zweisprachiges Bewerbertraining zur Vorbereitung auf den Berufseinstieg in beiden Ländern*), vom 22. bis 26. September in Hamburg, 13 Teilnehmer
- Vorbereitung eines beruflichen Auslandsaufenthaltes in Deutschland, vom 23. bis 25. Oktober in Paris, 10 Teilnehmer

- Einzelberatung zu Werdegang und Kompetenzen für Doktoranden der Universität des Saarlandes (*Organisation einer mündlichen Präsentation am 7. November, die es den Teilnehmern ermöglichte, die Wirkung ihrer Selbstdarstellung auf in der Privatwirtschaft tätige Personalverantwortliche zu testen*) Wintersemester, 6 Teilnehmer
- Research Management Training (*Workshop zur Vorbereitung einer Tätigkeit in der Forschungsverwaltung*), organisiert von Partnern der Servicestelle (TuTech Innovation und Helmholtz-Gemeinschaft), am 29. und 30. April in Brüssel, 5 Teilnehmer
- Deutsch-französischer Orientierungsworkshop *AvanThèse*, am 23. November in Straßburg, 9 Teilnehmer

Unabhängig von der Veranstaltungsform oder -thematik fallen die Bewertungen der Teilnehmer positiv aus, sowohl in Bezug auf den Inhalt (Themen, Praxisbezug, Personalisierung) als auch die Methodik (soziale Interaktion, Interaktivität, spielerische Herangehensweise). Festzuhalten ist auch, dass 4 Teilnehmer (davon 3 mit geisteswissenschaftlichem Profil) im Rahmen der Veranstaltungen von Personalchefs aus Unternehmen „entdeckt“ wurden.

Neben der Organisation dieser Veranstaltungen kommt die Servicestelle auch ihrem Beratungs- und Informationsauftrag nach und berät



Ein bedeutender Gast unter den Teilnehmern des Workshops CV&Co!

zu diversen Themen wie der Optimierung von Bewerbungsunterlagen und -kompetenzen, der Finanzierung der Promotion und der Postdoc-Phase, dem Arbeitsmarkt etc. (38 Kontakte)

Netzwerkbildung und Erfahrungsaustausch

Zur Förderung der Vernetzung und des Erfahrungsaustausches zwischen den verschiedenen Akteuren im Bereich Forschung und Mobilität wurden 2013 zwei Veranstaltungen organisiert:

- Europäisches Seminar zur Förderung der Innovation und der Kreativität von Forschern durch die internationale Mobilität, eine gemeinsame Veranstaltung von ABG, DFH und dem British Council, am 3. und 4. Juni in Paris, 80 Teilnehmer
- Apéro Doc zum Thema Postdoc-Stellen im Ausland, am 21. November in Straßburg, 30 Teilnehmer

Über den Aspekt der Netzwerkbildung hinaus schätzten die Teilnehmer insbesondere die Geselligkeit der Veranstaltungen, da sie den persönlichen Austausch mit allen Beteiligten ermöglichten, sowie den Praxisbezug der vermittelten Informationen. Diese beruhten auf Erfahrungsberichten von Promovierten, mit denen sich die Teilnehmer identifizieren konnten.



Apéro Doc: Neue berufliche Chancen in entspannter Atmosphäre erschließen

Teilnahme an externen Veranstaltungen

Die Servicestelle hat im Jahresverlauf an verschiedenen Veranstaltungen von Einrichtungen aus Wissenschaft und Wirtschaft teilgenommen. Dies erfolgte in Form von:

- Redebeiträgen auf Französisch, Deutsch oder Englisch über den deutschen Arbeitsmarkt, Karrieremöglichkeiten nach Abschluss einer Promotion und Analyse der erworbenen Kompetenzen, den Bewerbungsprozess in Deutschland, interkulturelle Unterschiede in einem deutsch-französischen Berufsumfeld (9 in Frankreich, 4 in Deutschland – 350 Teilnehmer)
- Informationsständen auf den Veranstaltungen und Kontaktaufnahme mit Forschungseinrichtungen oder Unternehmen (3 in Deutschland – 45 Kontakte)

Öffentlichkeitsarbeit

Um ihre Wahrnehmung in der Öffentlichkeit zu erhöhen, hat die Servicestelle entsprechende Maßnahmen umgesetzt:

- Erstellung einer Informationsbroschüre, die sich an Personalverantwortliche sowohl im öffentlichen Dienst als auch in der Privatwirtschaft richtet, in deutscher und französischer Sprache
- Newsletter der französischen Botschaft in Deutschland; Newsletter des Plasmatechnologie-Clusters BalticNet PlasmaTec; Newsletter der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen (AiF)
- Veröffentlichung von Artikeln über die ABG-DFH in folgenden Medien: Magazin CONTACT der Deutsch-Französischen Industrie- und Handelskammer;
- Vierteljährliche Veröffentlichung des deutsch-französischen Newsletters der ABG-DFH (März, Juni, September, Dezember)



Außenbeziehungen und externe Kooperationen

Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Hochschulmarketing

Das Aufgabenspektrum des Referats für „Außenbeziehungen und externe Kooperationen“ erstreckt sich von der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit und dem Hochschulmarketing über die Studierendenbindung und die Alumniarbeit bis hin zu den Wirtschaftskontakten. Zielgruppen des Referats sind einerseits potenzielle Studierende, Eltern, Lehrer und Partnerinstitutionen und andererseits aktuelle Studierende, Doktoranden und Absolventen der DFH, Alumnivereine, Programmbeauftragte und Praxisvertreter.

Publikationen

Neben der jährlichen Veröffentlichung von Publikationen zu den Studiengängen und Förderprogrammen für Forscher und Nachwuchswissenschaftler erschien anlässlich des Jubiläums die Broschüre „50 Jahre Élysée-Vertrag – 50 Stimmen aus dem DFH-Netzwerk“. Durch diese Publikation erfährt der Leser Näheres über die deutsch-französische Hochschul- und Forschungskooperation und die Vielfalt des DFH-Netzwerks.

Im Rahmen des Ausbaus der Alumniarbeit veröffentlichte die DFH ihre erste Alumnibroschüre. Die Publikation richtet sich insbesondere an Studierende und Absolventen, aber auch an Programmbeauftragte der integrierten Studiengänge. In der Alumnibroschüre sind alle Angebote aufgeführt, die den DFH-Studierenden und -Absolventen gewidmet sind.

Die DFH beteiligte sich erneut an Publikationen von Partnerinstitutionen, die Jugendliche zum Erlernen der Partnersprache in Schule und Studium ermutigen sollen. Hierzu gehören „Franzosen und Deutsche: Einmal Freunde, immer Freunde!“, „Allemands et Français: Partenaires un jour, partenaires toujours !“, die Aktion „«All» ES – Action pour l'Allemand dans l'enseignement supérieur“ und das Plakat von Campus France, „Voulez-vous étudier en France?“.

Veranstaltungen

Im Berichtsjahr nahm die DFH an rund 70 Studien- und Berufsmessen, Orientierungstagen von Schulen sowie Veranstaltungen von Partnereinrichtungen in Deutschland und Frankreich, aber auch in Belgien, Luxemburg, Österreich und der Schweiz, teil.



Parallel hierzu begaben sich insgesamt 21 DFH-Studierende auf ihre Botschaftermission an verschiedene Gymnasien und stellten Schülern, Lehrern und Eltern die DFH-Programme vor.

Im Juni fanden in Bremen die Versammlung der Mitgliedshochschulen und das Programmbeauftragtentreffen, die jährliche Doppelveranstaltung des DFH-Netzwerks, statt. Hieran nahmen über 200 Vertreter der Leitungen der Mitgliedshochschulen und Programmbeauftragte der DFH sowie eingeladene Experten aus beiden Ländern teil.

Die institutionellen Kooperationen mit Partnern wie DAAD, Campus France, Goethe Institut Paris, Deutsch-Französisches Jugendwerk, Instituts français, Rotary Clubs und der Bevollmächtigten für die deutsch-französische kulturellen Beziehungen spielten auch im Élysée-Jubiläumsjahr eine wichtige Rolle.

So nahm die DFH, gemeinsam mit Einrichtungen wie dem CIERA, der Académie des Sciences, Campus France und dem DAAD Paris als Co-Organisatoren an der von der Deutschen Botschaft in Paris organisierten deutsch-französischen „Wissenschafts- und Alumniwoche“ vom 15. bis 19. April teil.

Eröffnungsveranstaltung der Wissenschafts- und Alumniwoche

Neben dem DFH-Präsidium nahmen auch Studierende und Absolventen in Anwesenheit beider Bildungsministerinnen an der Eröffnungsveranstaltung am 15. April in Paris teil und berichteten über ihre Erfahrungen in einem binationalen Studiengang.

1963 – 2013:

Élysée-Jubiläum



Zu den Höhepunkten im Jahr 2013 gehörte das 50-jährige Élysée-Jubiläum, welches beide Länder von September 2012 bis Juli 2013 feierten. Anlässlich dieses Geburtstages nahm die DFH an zahlreichen Veranstaltungen in Deutschland und Frankreich teil und organisierte selbst Projekte unter dem Label des Élysée-Jubiläums.



DFH-Publikation zum 50-jährigen Élysée-Jubiläum



DFH-Alumnibroschüre

Gemeinsame Veranstaltung der DFH, der Conférence des Présidents d'Université (CPU) und Campus France zur Doktorandenmobilität am 18. April

Im Rahmen dieser Veranstaltung in Paris wurden die unterschiedlichen Strukturen vorgestellt, welche die Mobilität von Doktoranden fördern. Neben allgemeinen Präsentationen berichteten auch Vertreter aus dem Netzwerk – Helge Amthor, Verantwortlicher eines Deutsch-Französischen Doktorandenkollegs, Robin Caballero, Cotutelle-Doktorand, und Armin Azarian, Promovierter und Preisträger des Dissertationspreises der DFH und der Apec 2010 – über ihre Erfahrungen in einem internationalen Forschungskontext.



Gemeinsame Veranstaltung der DFH, der CPU und Campus France

Netzwerktreffen in Kooperation mit dem Club Économique Franco-Allemand Paris (CEFA) am 19. April



DFH-Netzwerktreffen in Kooperation mit dem CEFA Paris

Ziel dieses Treffens in der Deutschen Botschaft in Paris war die Förderung der Netzwerkbildung unter Studierenden, Doktoranden, Absolventen, Nachwuchswissenschaftlern einerseits und Praxisvertretern andererseits. Neben der Netzwerkbildung und dem Austausch standen Themen wie der Mehrwert eines internationalen Studiums und Forschungsprojektes, der erfolgreiche Berufseinstieg und die Karriereentwicklung sowie die Erwartungen der Arbeitgeber hinsichtlich zukünftiger Mitarbeiter im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Nach der Eröffnung durch die deutsche Botschafterin in Frankreich, Susanne Wasum-Rainer, und den Präsidenten der DFH, Patrice

Neau, legte Jean Botti, Generaldirektor für Technologie und Innovation von EADS, in einem Vortrag die Bedeutung von qualifizierten deutsch-französischen Fachkräften für die Wirtschaft dar. Im Anschluss fand eine Podiumsdiskussion zum Thema „Die Führungsposition im 21. Jahrhundert – Welche sind die Schlüsselkompetenzen der zukünftigen internationalen Führungskräfte?“ statt. Die Teilnehmer der Diskussion waren Patrice Pélissier (MEA AG), Yves Marmiesse (ESCE - École Supérieure du Commerce Extérieur), Pamela Stenzel (Office K61) und Stéphanie Bjarnason (Absolventin der DFH). Moderiert wurde die Podiumsdiskussion vom Journalisten Jean-Claude Lewandowski.

Béatrice-Anne Raine-Kösters
DFH-Absolventin,
Rechtswissenschaft,
Université Paris 1
Panthéon-Sorbonne /
Universität zu Köln

„Die menschliche und intellektuelle Erfahrung des deutsch-französischen Studiengangs war ein essentieller Bestandteil meiner universitären Ausbildung. Sie gab den Ausschlag für meine weiteren Entscheidungen und meinen beruflichen Werdegang. Das Doppel-Diplom hat mir einen schnellen und erfolgreichen Berufseinstieg ermöglicht. Im aktuellen europäischen Wirtschaftskontext möchte ich den Studierenden und Abiturienten nachdrücklich ans Herz legen, sich für einen der zahlreichen von der DFH geförderten Studiengänge zu entscheiden.“

Weitere Veranstaltungen im Rahmen des Élysée-Jubiläums

DFH-Präsidium und Studierende aus Berlin, Potsdam, Frankfurt/Oder und Cottbus nahmen an einer Jubiläumsveranstaltung des Deutschen Bundespräsidenten in der Berliner Philharmonie am 22. Januar 2013 teil.

Die DFH beteiligte sich ebenfalls an der Deutsch-Französischen Woche des Collège d'Europe vom 21. bis 26. Januar 2013 in Brügge.

Am 10. April besuchte der Europa- und Bildungsausschuss des Saarländischen Landtages die DFH und unterhielt sich mit Studierenden und Absolventen der DFH.

Weiterhin organisierten das Deutsch-Amerikanische Institut, das Frankreichzentrum der Universität des Saarlandes und die DFH die Veranstaltung „Frankreich, Deutschland und die USA in den langen 1960er Jahren“ vom 30. Mai bis 2. Juni 2013 in Saarbrücken.

Im Rahmen der Tagung „Die Zusammenarbeit

im Deutsch-Französischen Grenzraum – Politik im Dienste der Bürgerinnen und Bürger“ am 15. Juli in der Villa Europa tauschten sich Minister Thierry Repentin, Staatsminister Michael Georg Link und Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer auch mit dem Präsidium der DFH, Studierenden und Absolventen über die integrierten binationalen Studiengänge sowie die Chancen der DFH-Doppeldiplomierten auf dem internationalen Arbeitsmarkt aus.

Am 27. Juni nahm die Vize-Präsidentin der DFH, Patricia Oster-Stierle, an einem Treffen der deutschen Kultusminister, des französischen Bildungsministers und der Recteurs d'Académie auf Einladung der Bevollmächtigten für die deutsch-französischen kulturellen Beziehungen, Annegret Kramp-Karrenbauer, in Hamburg teil. Die DFH war ebenfalls mit einem Informationsstand vertreten.

Studierendenbindung, Förderung des Berufseinstiegs und Alumniarbeit

Geförderte Alumni-vereine 2013

Die Studierendenbindung und die Identifikation der Studierenden mit der binationalen Hochschule wurden – sei es über regelmäßige Infomailings an die Studierenden oder Veranstaltungen – weiterhin ausgebaut.

Interkulturelle Bewerbertrainings



Die dreimal jährlich organisierten Interkulturellen Bewerbertrainings fanden diesmal in Saarbrücken, Düsseldorf und Lyon statt. Neben der Hilfestellung beim Bewerbungsprozess spielen der Austausch und die Netzwerkbildung unter Studierenden aus unterschiedlichen Fachbereichen eine wichtige Rolle. Oft bleiben die Teilnehmer auch nach dem Seminar in engem Kontakt.

Business Dinner

Das Business Dinner ermöglicht Studierenden und Absolventen der DFH, aus erster Hand Näheres zu den unterschiedlichen Arbeitskulturen in einem internationalen Berufsumfeld zu erfahren und sich mit Praxisvertretern über die Erwartungen und Bedürfnisse der Arbeitswelt auszutauschen. Dieser Abend bietet den Teilnehmern ebenfalls die Gelegenheit, ihr berufliches Netzwerk auszubauen. Das Business Dinner findet im Rahmen des Interkulturellen Bewerbertrainings statt.

Zusammenarbeit mit den Studierendenvertretern

Im Juni lud die DFH aktuelle und ehemalige Studierendenvertreter nach Saarbrücken ein, um gemeinsam über Kooperationsmöglichkeiten in den Bereichen Studierendenbindung und Alumniarbeit nachzudenken.

Fotowettbewerb für die Studierenden der DFH
Zum ersten Mal organisierten Studierendenvertreter und DFH einen Fotowettbewerb für alle DFH-Studierenden. Unter dem Motto „Unterwegs mit der DFH“ wurde das kreativste Foto oder die beste Collage gesucht. Die drei Gewinner wurden Ende November in Paris geehrt.

Die Studierendenvertreter sind wichtige Botschafter und Multiplikatoren für die DFH, sowohl für die Kommunikation innerhalb als auch außerhalb ihres Netzwerkes.

Jährliches Alumnitreffen in Straßburg

Im November fand in Straßburg das jährliche Treffen der Alumnivereine statt. Ziel dieser informellen Treffen ist es, den bestehenden und zukünftigen Alumnivereinen im Netzwerk der DFH ein Forum für Informations- und Erfahrungsaustausch zu bieten. Neben Vertretern der Alumnivereine und Absolventen, die Interesse an einer Vereinsgründung haben, nahmen ebenfalls Studierendenvertreter der DFH an diesem Austausch teil.

Finanzielle Unterstützung der Alumnivereine



Derzeit zählt die DFH rund 30 Alumnivereine in ihrem Netzwerk. Im Rahmen einer Dauerausschreibung können die Vereine eine jährliche Förderung in Höhe von bis zu 2.500 Euro für die Organisation von Veranstaltungen, die Erstellung eines Jahrbuchs und weitere Projekte beantragen. Auch die Vereinsgründung kann hiermit finanziert werden. Im Jahr 2013 wurden 23 Projekte von der DFH gefördert.

Einmalige Erhöhung der Alumniförderung zum 50-jährigen Jubiläum des Élysée-Vertrags
Anlässlich dieses Jubiläums bot die DFH von September 2012 bis Juli 2013 eine Förderung von bis zu 3.500 Euro pro Kooperation an. Hiermit sollte zur Gründung von neuen Vereinen und Intensivierung der Aktivitäten von bereits bestehenden Vereinen ermutigt werden.

Geistes- und

Sozialwissenschaften

- AGKV Berlin - Paris
- Alumni Eichstätt-Rennes
- Amis du TübAix Tübingen-Aix en Provence
- Amicale EFA-CECT Saarbrücken-Metz
- CLANCI Mainz-Dijon
- CHTIMUES Münster-Lille
- EMK Weimar-Lyon
- FREMUL Freiburg-Mulhouse
- HIMA Hildesheim-Marseille
- IKNR Regensburg-Clermont-Ferrand

Ingenieur- und

Naturwissenschaften

- ADKG Karlsruhe-Grenoble
- AEPF Alumni Sceaux-München
- FT Alumni Lörrach-Haute Alsace-Nordwestschweiz
- Netzwerk Doppeldiplom e.V. Braunschweig-Compiègne
- SaarLorLuMNI Saarbrücken-Nancy-Luxemburg

Jura

- BerMuPa Berlin-München-Paris
- European Law School Students & Alumni e.V. Berlin-Paris-London
- JDFR Juristen des Deutschen und Französischen Rechts e.V. Köln-Paris I
- VDFS Potsdam-Nanterre

Wirtschaftswissenschaften

- ADESCT Toulouse-Berlin
- BEMAREMA Berlin-Mannheim-Rennes-Paris
- ESCE HWR ALUMNI Berlin-Paris
- FAARE Augsburg-Rennes

Veranstaltung des Alumnivereins ADKG



Business Dinner 2013

Im März in Saarbrücken

- Norbert Bieber, Bieber Audit & Global Solutions GmbH
- StS. a. D. Rudolf Bohn, D-F Gesellschaft Saar e.V.
- Laurent Damiani, Gründerzentrum EURODEV CENTER - Forbach
- Pierre Feisthauer, Metz Métropole
- Thomas Hoffmann, Michelin Reifenwerke AG
- Bérénice Kimpe, Servicestelle ABG-DFH
- Evelyn Müller, Saarländischer Rundfunk
- Martin Niedermeyer, Ministerium für Finanzen und Europa
- Jacques Renard, Freundeskreis der DFH
- Marie-Pierre Repplinger, Mercedes-Benz Luxembourg SA
- Hans Theissen, REHAU SA
- Alexandra Weckwerth, EVTZ INTERREG „Programm Großregion“

Im August in Düsseldorf

- Christina Hoheisel, Robert Bosch Stiftung
- Bérénice Kimpe, Servicestelle ABG-DFH
- Tobias Pabst, E.ON Inhouse Consulting GmbH

Im November in Lyon

- Silvia Didier, Deutsch-französischer Wirtschaftsclub Rhône-Alpes
- Claude Doerflinger, GRTgaz SA
- Patrick Dzierzon, Deutsches Generalkonsulat Lyon
- Bernd Finger, Goethe-Institut Lyon
- Mélanie Gjøsteen, Association pour le Développement de l'Enseignement de l'Allemand (ADEAF)
- Charles Gros, UBIFRANCE
- Kinga Vernes, Merial (Groupe Sanofi)

Kooperationen mit der Wirtschaft

Die DFH steht aktiv im Dialog mit Wirtschaftsvertretern und baut diesen durch gemeinsame Projekte stetig aus. Den Partnern der DFH bietet sich dadurch die Möglichkeit, sich Studierenden mit binationalem Abschluss vorzustellen – und somit Praktikanten und spätere Mitarbeiter anzuwerben.

Exzellenz- und Dissertationspreise



Zu den Kooperationsprojekten gehören die Exzellenz- und Dissertationspreise, die jedes Jahr den besten Absolventen und Doktoranden der DFH verliehen werden. Die Preise werden von deutschen und französischen Unternehmen, Stiftungen und Vereinen finanziert. Die Preisverleihung fand Ende November in der Residenz der Deutschen Botschafterin in Paris, im Palais de Beauharnais, statt. Nach einem Vortrag von Alfred Grosser überreichte die Botschafterin gemeinsam mit den Partnern die Preise an die ausgewählten Absolventen und Promovierten.



Preisverleihung 2013 in Anwesenheit der Deutschen Botschafterin in Paris

Unter den diesjährigen Partnern der DFH waren die Apec (Association pour l'emploi des cadres), die Robert Bosch Stiftung, der Rotary Club Berlin – Brandenburger Tor und der Rotary-Club de Paris, der Club des Affaires Saar-Lorraine e.V., die Fédération Nationale des Travaux Publics, der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V., die Lions Clubs Senlis und Recklinghausen, die Rechtsanwaltsgesellschaft Schultze & Braun GmbH, Möbel Martin und Sanofi Aventis vertreten.

Business Dinner

Auch für die diesjährigen Business Dinner in Saarbrücken, Lyon und Düsseldorf konnte die DFH zahlreiche Praxisvertreter aus verschiedenen Bereichen gewinnen.



Veranstaltungsserie „Dialog mit der Wirtschaft“

Im Oktober organisierte die DFH die Fortsetzung ihrer Veranstaltungsserie „Dialog mit der Wirtschaft“ in Zusammenarbeit mit den Außenhandelsräten Frankreichs, dem Deutsch-Französischen Wirtschaftskreis Berlin und dem Auswärtigen Amt. Hauptziel des Treffens war es, einen Austausch unter Vertretern aus Wirtschaft und Hochschulen zu ermöglichen. Nach Impulsreferaten von Heinrich Kreft, Beauftragter für Außenwissenschafts- und Bildungspolitik und den Dialog zwischen den Kulturen des Auswärtigen Amts, Patrice Neau, Präsident der DFH, Alain Estiot, Präsident der

CCEF Berlin und Neue Bundesländer, und Dirk Schneemann, Vize-Präsident des DFWK Berlin, widmete sich eine Podiumsdiskussion der Frage „Welche Bedürfnisse haben Unternehmen hinsichtlich geeigneter Qualifikationen und Bewerberprofile? Austausch zwischen Wirtschafts- und Hochschulvertretern“. An der Podiumsdiskussion nahmen Eric Hanania (Cap Gemini), Pierre Zapp (Mazards) und Stephanie Bauer-Paschotta (DFH-Absolventin) teil. Die Podiumsdiskussion wurde von Pamela Stenzel (Office K61) moderiert. Florence Rivière-Bourhis, Botschaftsrätin und Leiterin der Abteilung Wissenschaft und Technologie an der Französischen Botschaft in Deutschland, übernahm das Schlusswort. An der Veranstaltung nahmen neben Wirtschaftsvertretern Programmbeauftragte und Studierende aus Berlin teil.

15. Deutsch-Französisches Forum Die Hochschul- und Forschungsmesse

143 Aussteller und mehr als 6.150 Besucher kamen am 21. und 22. November 2013 zum 15. Deutsch-Französischen Forum in das Straßburger Palais des Congrès. Die Messe der Deutsch-Französischen Hochschule bleibt eine feste Größe der deutsch-französischen Kooperation. Schülern und Studierenden bietet das Forum Gelegenheit, sich über die deutsch-französischen Hochschulprogramme zu informieren, insbesondere über integrierte Studiengänge, die zu einem Doppelabschluss führen.

Fortgeschrittenen Studierenden, jungen Absolventen und solchen, die bereits Erfahrung mit der Suche nach Praktikums- und Arbeitsstellen gesammelt haben, bietet das Forum die Möglichkeit, direkt mit Personalverantwortlichen renommierter Unternehmen, die international orientierte, hochqualifizierte Absolventen suchen, in Kontakt zu treten. Zudem ermöglicht die Messe Studierenden im zweiten Masterjahr, Doktoranden und Promovierten, sich mit Vertretern von Forschungsinstituten und Einrichtungen auszutauschen, die auf dem Gebiet der deutsch-französischen Forschungsk Kooperation tätig sind.

Acht neue Aussteller erweiterten bei dieser 15. Auflage des Forums den Kreis der Aussteller, der viele wichtige Akteure aus Wirtschaft, Hochschulwesen und der deutsch-französischen sowie der europäischen Kooperation einschließt.

Rahmenprogramm

Infolge der 2012 getroffenen Entscheidung die Forschung stärker einzubeziehen, hat das Forum gemeinsam mit der DFH und der Servicestelle ABG-DFH eine Gesprächsrunde zum Thema „Karriereförderung für Frauen in der Forschung“ organisiert.

In diesem Rahmen nahmen auch die Forschungseinrichtungen DFKZ (Deutsches Krebsforschungszentrum) und EMBL (European Molecular Biology Laboratory) erstmals an der Messe teil.

Zusätzlich zu den üblichen Workshops und Aussteller-Präsentationen konnte das Forum mit einem Vortrag von Frau Margret Wintermantel, der Präsidentin des DAAD, aufwarten.

Kooperation mit dem IEP de Strasbourg



Das Deutsch-Französische Forum in Straßburg

Erstmalig fand im Rahmen des Forums eine gemeinsam vom Institut für politische Studien Straßburg (IEP de Strasbourg) und seinem Alumni-Verein organisierte Gesprächsrunde zum Thema „Europäische Karrieren“ statt. Die Resonanz seitens der Besucher fiel sehr positiv aus.

Eröffnung

Der offizielle Messerundgang mit anschließender Gesprächsrunde fand am Freitag, den 22. November, in Anwesenheit folgender Persönlichkeiten statt:

- Catherine Trautmann, Abgeordnete des Europäischen Parlaments, Vizepräsidentin der Communauté Urbaine de Strasbourg (CUS) und frühere Ministerin für Kultur und Kommunikation
- Hubertus Legge, Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Straßburg
- Jacques-Pierre Gougeon, neuer Rektor der Académie de Strasbourg
- Patricia Oster-Stierle, Präsidentin des Deutsch-Französischen Forums und Vizepräsidentin der DFH

Nächste Veranstaltung

Das 16. Deutsch-Französische Forum wird am 28. und 29. November 2014 wieder im Straßburger Palais des Congrès stattfinden.

Einige Zahlen

143 Aussteller, davon:
105 Hochschuleinrichtungen
24 Institutionen
12 Unternehmen
2 Forschungseinrichtungen

6 vertretene Länder
 (Deutschland, Österreich,
 Belgien, Frankreich,
 Luxemburg, Schweiz)

8 Medienpartner
 (Le Point Étudiant, Paris-Berlin,
 L'Étudiant, Onisep, Citylight,
 Virgin Radio, HitRadio Ohr und
 EstJob)

6.151 Besucher

Die Website des DFF: www.DFF-FFA.org

Die Website des DFF, die DFH-Studierenden und Personalverantwortlichen neben detaillierten Ausstellereinformationen die Möglichkeit bietet, Stellen- und Praktikumsangebote zu veröffentlichen und einzusehen, wurde 182.551 Mal von 126.187 verschiedenen Internetnutzern besucht.

Das DFF ist außerdem im sozialen Netzwerk Facebook aktiv. Über diese Plattform werden deutsch-französische Informationen und aktuelle Online-Anzeigen verbreitet.



Institutionelle Kommunikation

Die Stabsstelle „Institutionelle Kommunikation und Pressearbeit“ ist für die Ausarbeitung, Konzeption und Umsetzung der strategischen Kommunikation der DFH verantwortlich. Internet, klassische (Print-)Medien, soziale Netzwerke und Multimedia: Die Stabsstelle nutzt alle ihr zur Verfügung stehenden Medien, um mit Partnern, Schülern, Studierenden, Doktoranden, Dozenten, Journalisten und Meinungsführern in Kontakt zu treten.

Die Zielsetzung der „Institutionellen Kommunikation und Pressearbeit“ erstreckt sich auf drei Bereiche:

- die Steigerung des Bekanntheitsgrades der DFH und ihres Netzwerkes mit ihrem Sachverstand und ihrem Know-How
- die Bereitstellung vielfältiger Informationen
- die Stärkung des Zugehörigkeitsgefühls zur DFH

Medienstrategie

Die DFH profitierte 2013 von einem sowohl in Deutschland wie in Frankreich erhöhten Medieninteresse, das durch den 50. Jahrestag des Élysée-Vertrags begründet war. Die Pressearbeit der DFH war von zwei Highlights geprägt: der Veröffentlichung der großen Umfrage „Frankreich, Deutschland und Sie?“ im Januar 2013 und der Organisation zweier Pressternine im Herbst.

Große Umfrage „Frankreich, Deutschland und Sie?“

Radio France, ARD, ARTE und Deutschlandradio veröffentlichten im Januar 2013 in Kooperation mit der DFH, dem DFJW, den Stiftungen Robert Schuman und Jean Jaurès, Fondapol, der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Stiftung Charles de Gaulle die Ergebnisse der Umfrage „Frankreich, Deutschland und Sie?“.

Die Auswertung wurde von Dr. Sabine von Oppeln, Dozentin für Politikwissenschaften an der FU Berlin, vorgenommen.

Pressternine

Im Herbst 2013 hat die DFH zwei Pressebegegnungen organisiert, bei der sie François Roche, Leitartikler von Les Échos, und Mathieu Oui, Journalist bei L'Étudiant, Gelegenheit gab, mit Studierenden, Absolventen und Lehrenden über die Besonderheiten der DFH-Studiengänge zu sprechen.

Ausstellung der DFH auf der Plattform
Google Cultural Institute

Google-Ausstellung

Im Januar 2013 fand die im Vorjahr begonnene Kooperation mit Google ihren krönenden Abschluss, um 5 Jahrzehnte deutsch-französischer Freundschaft mit einer virtuellen Ausstellungsserie auf der Plattform „Google Cultural Institute“ zu feiern: „Die Deutsch-Französische Hochschule (1999–2013)“, „50 Jahre Élysée-Vertrag – 50 Jahre DFJW (1963–2013)“, „Auf dem Weg zum Élysée-Vertrag (1945)“ und „Eine deutsch-französische Erfolgsgeschichte (1. Januar 1963)“. Diese virtuellen Ausstellungen sind das Ergebnis einer Kooperation zwischen Google, der DFH, dem Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) und dem Deutsch-Französischen Institut (dfi). Sie erzählen anhand von Videos, Fotos und Dokumenten die Geschichten, die die deutsch-französische Freundschaft mit Leben füllen.

„Wir haben nicht einen Moment gezögert, an dem Ausstellungsprojekt des Google Cultural Institute teilzunehmen“, betont der Generalsekretär der DFH, Dr. Jochen Hellmann. „Die DFH kann dank dieses Projektes den Besuchern der virtuellen Ausstellung sehr deutlich die Vorteile einer Hochschulbildung vor Augen führen, die teilweise in Deutschland und teilweise in Frankreich absolviert wird.“



Jahresbericht 2012

Der 2013 veröffentlichte Jahresbericht gibt einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse des Jahres 2012, über die Aktivitäten der DFH im Allgemeinen, aber auch über die Menschen, die diese initiieren und begleiten.

Alle institutionellen Publikationen der DFH sind verfügbar unter:

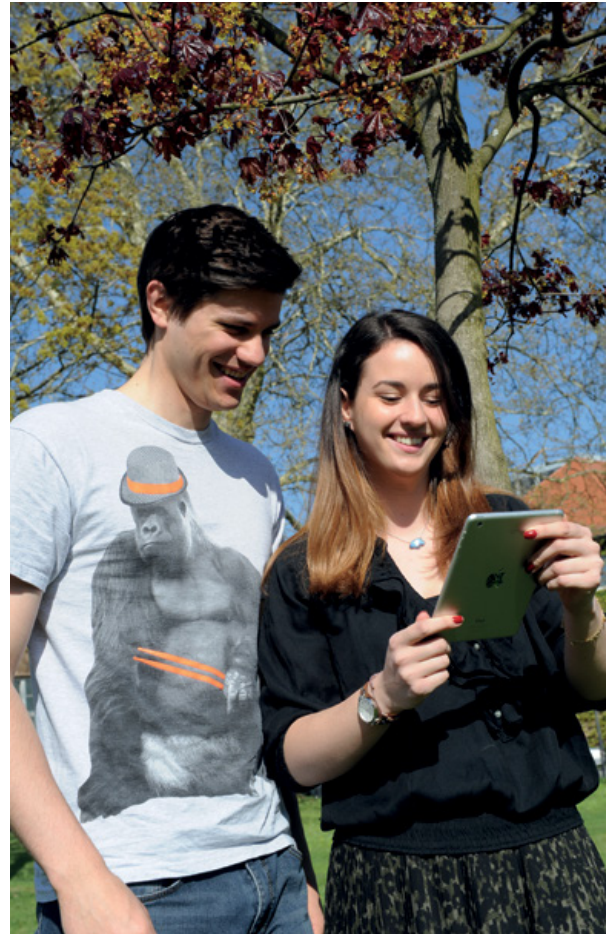
<http://www.dfh-ufa.org/de/presse/publikationen/>



Das Internet als Aushängeschild: Website, Blog, Newsletter

In einer Zeit, in der Internetnutzer extrem vernetzt sind, soll die DFH im deutsch-französischen Kontext u. a. als wichtige Informationsquelle wahrgenommen werden – mit einer zweisprachigen Website, einem Blog, einem YouTube-Kanal, einer starken Präsenz in den sozialen Netzwerken und, in Kürze, auch einer eigenen App.

2013 zählte die Website www.dfh-ufa.org 125.814 unterschiedliche Besucher und damit 1,5 % mehr als im Vorjahr. Die Medien müssen sich heute angesichts der stetig wachsenden Zahl an Smartphones und Tablets dem Wandel der Nutzungsgewohnheiten anpassen. So wird die DFH-Seite immer häufiger über Smartphones (10.611 Besuche / 4,94 % aller Aufrufe) oder Tablets (6.646 Besuche / 3,10 %) aufgerufen. Der nächste Schritt ist daher die Entwicklung einer Multiscreen-Strategie, die den Seitenaufruf durch alle möglichen Endgeräte gewährleistet.



Die Website der DFH im Jahr 2013

214.585 Besuche, Steigerung um **1 %** im Vergleich zu 2012
125.814 unterschiedliche Nutzer, Steigerung um **1,5 %**
1.310.604 Aufrufe, Steigerung um **6%**

Newsletter der DFH

Newsletter DFH-Studierende, Versand alle zwei Monate an mehr als **6.500** Empfänger

Newsletter DFH-Netzwerk, Versand alle zwei Monate an rund **600** Empfänger

DFH-Blog

58.955 Aufrufe seit Mai 2010
19.010 Aufrufe zwischen April 2013 und März 2014

44 veröffentlichte Artikel im Jahr 2013

2 thematische Reihen

Neuigkeiten vom Blog DFH-UFA

Der Blog der DFH hat sich 2013 mit der deutsch-französischen Kulturszene, wichtigen Ereignissen wie der Berlinale, dem Deutsch-Französischen Forum, dem Festival Perspectives oder auch der Berlin

Art Week beschäftigt. Außerdem stellte er außergewöhnliche Persönlichkeiten vor. Der Blog der DFH verbindet Neugierde, Faszination und Leidenschaft.

Blog DFH-UFA: Die Highlights 2013

Zu den Glanzlichtern 2013 zählte zweifelsohne das Dossier über die deutsche und französische Medienlandschaft, durch das die Internetnutzer mehr über Medientrends, das Journalismus-Studium und das Leben eines Korrespondenten in Paris, Alexander Oetker, erfahren konnten. Der Blog bot zudem Einblicke in den Alltag von drei DFH-Absolventen: Romain Seignover, Senior Associate bei MSLGROUP Publicis und Autor des Buches „Les meilleures blagues de Toto à travers l'Europe“; Chloé Saby, Compliance- und Datenschutzbeauftragte von BuyIn; Annika Thies, Autorin des Buches

„Der verlorene Vater“. Außerdem wurden vorgestellt: Jochen Zoerner-Erb, Gründer des Festivals Perspectives; Mélanie Persem, Geschäftsführerin des Deutsch-französischen Büros für erneuerbare Energien; Sophie Schrickler, Leiterin des Deutsch-Französischen Fonds für zeitgenössische Musik / Impuls neue Musik. Den Bloglesern gefiel auch unsere Auswahl der besten Artikel des Kulturmagazins Berlin Poche (Bookflaneur; Berlin Art Week; Interview mit Théophile Foucart, Mitglied der deutsch-französischen Jury bei der Berlinale).

Social Media

2013 hat die DFH ihre Strategie zur Entwicklung ihrer Präsenz in den neuen Medien weiterverfolgt. Auf YouTube ist sie seit Mai 2009 aktiv, auf Twitter seit Juli 2009 und auf Facebook seit Dezember 2009. Internetnutzer konnten so auf allen drei Kanälen die interessantesten Nachrichten aus dem deutsch-französischen Kontext erhalten. Die DFH hat ihre Facebook-Präsenz verstärkt und nun 2.124 Follower, was einem Zuwachs von 25 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Zahl der Follower bei Twitter stieg sogar um 31 %. Auch die Jahresbilanz des YouTube-Kanals „UFADFH“ kann sich sehen lassen: Die Zahl der Videoaufrufe stieg um 13 %.

2.124 Fans auf Facebook, Steigerung um **25%** innerhalb eines Jahres

437 Follower auf Twitter, Steigerung um **31%** innerhalb eines Jahres

734 Tweets seit 2009, Steigerung um **22%** innerhalb eines Jahres

56.664 Aufrufe der Videos auf dem YouTube-Kanal der DFH seit 2009, Steigerung um **13%**

3.415 Aufrufe der Videos auf YouTube „DFHUFAresearch“ seit 2012

(Stand: 26.3.2014)

Hätten Sie das gewusst?

Seit seiner Veröffentlichung 2009 wurde der Imagefilm „Entdecken Sie die Deutsch-Französische Hochschule“ fast **11.000** Mal angeklickt.

Die Top 5 der am meisten angeklickten Videos auf dem YouTube-Kanal „UFADFH“:

(Stand: 26.3.2014)

1. „Entdecken Sie die Deutsch-Französische Hochschule“, **10.936** Aufrufe
2. „Faire ses études en France et en Allemagne“, **5.035** Aufrufe
3. „Étudier en France et en Allemagne“, **3.455** Aufrufe
4. „Architekturstudium“, **2.444** Aufrufe
5. „Portrait de Claire-Lise Buis, lauréate du Prix de la meilleure thèse 2009“, **2.427** Aufrufe

Multimedia

Im Zuge der Erweiterung des Angebotes an DFH-Videos auf YouTube und der Videoplattform von Google wurden seit 2013 15 Videoprojekte realisiert, in denen die Hauptakteure des DFH-Alltags zu Wort kommen: Studierende, Doktoranden, Absolventen und Dozenten. Die Anzahl der Videoaufrufe auf dem YouTube-Kanal „UFADFH“ beläuft sich im Jahr 2013 auf 6.664: www.youtube.com/user/UFADFH. Der dem Forschungsbereich gewidmete YouTube-Kanal „DFHUFAresearch“ verzeichnet seit seiner Initiierung im April 2012 3.415 Klicks.



Hochschulleitung
Direction



Prof. Dr. Patrice Neau
Präsident
Président



Prof. Dr. Patricia Oster-Stierte
Vizepräsidentin
Vice-présidente



Dr. Jochen Hellmann
Generalsekretär
Secrétaire général

Stabsstelle „Personal und Haushalt“
Cellule « Ressources humaines et finances »



Gudrun André
Leiterin der Stabsstelle „Personal und Haushalt“
Responsable de la cellule « Ressources humaines et finances »



Véronique Nessius-Bernhardt
Fachbereich Personal
Ressources humaines



Cornelia Wahl
Buchhaltung
Comptabilité



Christine Schonk
Sekretariat
Secrétariat



Verena Pries
Übersetzungen
Traductions



Vanessa Alexy
Leiterin der Stabsstelle „Gremienarbeit und Übersetzung“
Responsable de la cellule « Encadrement des organes et traduction »



Françoise Leblanc
Übersetzungen
Traductions



Martine Feicht
Übersetzungen
Traductions



Nicolas Hiniz
Leiter der Stabsstelle „EDV“
Responsable de la cellule « Secteur informatique »



Carmen Spreitzer
EDV
Secteur informatique



Khalid Saadaoui
EDV
Secteur informatique



Ralf Kuhn
EDV
Secteur informatique



Claudia Schmauch
EDV
Secteur informatique



Christiane Schier
Sekretariat
Secrétariat



Verena Pries
Übersetzungen
Traductions



Elsa-Claire Elisée
Leiterin der Stabsstelle „Institutionelle Kommunikation und Pressearbeit“
Responsable de la cellule « Communication institutionnelle et relations presse »



Christine Neumann
Sekretariat
Präsidium und Generalsekretär
Secrétariat de la présidence et du secrétaire général



Elsa-Claire Elisée
Leiterin der Stabsstelle „Institutionelle Kommunikation und Pressearbeit“
Responsable de la cellule « Communication institutionnelle et relations presse »



Prof. Dr. Patrice Neau
Präsident
Président



Prof. Dr. Patricia Oster-Stierte
Vizepräsidentin
Vice-présidente



Dr. Jochen Hellmann
Generalsekretär
Secrétaire général



Verena Pries
Übersetzungen
Traductions



Vanessa Alexy
Leiterin der Stabsstelle „Gremienarbeit und Übersetzung“
Responsable de la cellule « Encadrement des organes et traduction »



Françoise Leblanc
Übersetzungen
Traductions



Martine Feicht
Übersetzungen
Traductions



Nicolas Hiniz
Leiter der Stabsstelle „EDV“
Responsable de la cellule « Secteur informatique »



Carmen Spreitzer
EDV
Secteur informatique



Khalid Saadaoui
EDV
Secteur informatique



Ralf Kuhn
EDV
Secteur informatique



Claudia Schmauch
EDV
Secteur informatique



Christiane Schier
Sekretariat
Secrétariat



Verena Pries
Übersetzungen
Traductions



Vanessa Alexy
Leiterin der Stabsstelle „Gremienarbeit und Übersetzung“
Responsable de la cellule « Encadrement des organes et traduction »



Françoise Leblanc
Übersetzungen
Traductions



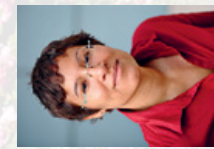
Martine Feicht
Übersetzungen
Traductions



Elsa-Claire Elisée
Leiterin der Stabsstelle „Institutionelle Kommunikation und Pressearbeit“
Responsable de la cellule « Communication institutionnelle et relations presse »



Christine Neumann
Sekretariat
Präsidium und Generalsekretär
Secrétariat de la présidence et du secrétaire général



Elsa-Claire Elisée
Leiterin der Stabsstelle „Institutionelle Kommunikation und Pressearbeit“
Responsable de la cellule « Communication institutionnelle et relations presse »



Prof. Dr. Patrice Neau
Präsident
Président



Prof. Dr. Patricia Oster-Stierte
Vizepräsidentin
Vice-présidente



Dr. Jochen Hellmann
Generalsekretär
Secrétaire général



Verena Pries
Übersetzungen
Traductions



Vanessa Alexy
Leiterin der Stabsstelle „Gremienarbeit und Übersetzung“
Responsable de la cellule « Encadrement des organes et traduction »



Françoise Leblanc
Übersetzungen
Traductions



Martine Feicht
Übersetzungen
Traductions



Nicolas Hiniz
Leiter der Stabsstelle „EDV“
Responsable de la cellule « Secteur informatique »



Carmen Spreitzer
EDV
Secteur informatique



Khalid Saadaoui
EDV
Secteur informatique



Ralf Kuhn
EDV
Secteur informatique



Claudia Schmauch
EDV
Secteur informatique



Christiane Schier
Sekretariat
Secrétariat



Verena Pries
Übersetzungen
Traductions



Vanessa Alexy
Leiterin der Stabsstelle „Gremienarbeit und Übersetzung“
Responsable de la cellule « Encadrement des organes et traduction »



Françoise Leblanc
Übersetzungen
Traductions



Martine Feicht
Übersetzungen
Traductions



Elsa-Claire Elisée
Leiterin der Stabsstelle „Institutionelle Kommunikation und Pressearbeit“
Responsable de la cellule « Communication institutionnelle et relations presse »



Christine Neumann
Sekretariat
Präsidium und Generalsekretär
Secrétariat de la présidence et du secrétaire général



Elsa-Claire Elisée
Leiterin der Stabsstelle „Institutionelle Kommunikation und Pressearbeit“
Responsable de la cellule « Communication institutionnelle et relations presse »

Patricia Rohland
Referatsleiterin
Responsable de
département



Referat „Außenbeziehungen
und externe Kooperationen“
Département « Relations
extérieures et partenariales »

Sarah Wölfle
Referentin „Öffentlichkeitsarbeit“,
stellvertretende Referatsleiterin
Chargée de mission « Relations
publiques », responsable adjointe du
département



Gero Hemker
Hauptsachbearbeiter „Konferenz- und
Eventorganisation“, Koordination mit
dem Deutsch-Französischen Forum (DFF)
Chargé de dossier « Organisation
de conférences et d'événements »,
coordination avec le Forum Franco-
Allemand (FFA)



Céline Mérat
Sachbearbeiterin
„Kontakte zur
Wirtschaft“
Chargée de
dossier « Relations
entreprises »



Sandra Leeder
Sachbearbeiterin
„Alumniarbeit und
Förderung des
Berufseinsteigers“
Chargée de dossier
« Relations
diplômés et soutien
à l'insertion profes-
sionnelle »



Sekretariat / Sekretariat



Florence Tusch



Isabelle Pirus



Anne Levrèse

Referat „Evaluation
und Finanzierung von
Studienprogrammen“
Département « Evaluation et
financement de programmes
d'études »



Carole Reimeringer
Referatsleiterin
Responsable de
département

Hélène Dinter
Referentin
„Programmfi-
nanzierung“,
stellvertretende
Referatsleiterin
Chargée de mission
« Financement des
programmes », res-
ponsable adjointe
du département



Sabine Kletzke
Hauptsachbearbei-
terin „Evaluation“
Chargée principale
de dossier
« Évaluation »



Nicole Schmidt
Hauptsachbearbei-
terin „Qualitätsssi-
cherung“
Chargée principale
de dossier
« Assurance
qualité »



Danielle Weisinger
Sachbearbeiterin
„Evaluation“
Chargée de dossier
« Évaluation »



Dominique Boegien
Studierenden-
sekretariat
Sekretariat des
étudiants



Nadia Huppert
Sekretariat
„Evaluation und
Qualitätssicherung“
Sekretariat
« Évaluation et
Assurance qualité »



Isabelle Cordier
Sekretariat
Sekretariat



Ghislaine Meyer
Sekretariat
„Zertifikate“
Sekretariat
« Certificats »



Referat „Doktorandenausbil-
dung und Forschungsförde-
rung“
Département « Formations
doctorales et soutien à la
recherche »



Maria Leprévost
Referatsleiterin
Responsable de
département

Kathleen Schlütter
Referentin,
stellvertretende
Referatsleiterin
Chargée de
mission,
responsable
adjointe du
département



Eva-Maria Hengshach
Sachbearbeiterin
„Evaluation“
Chargée de dossier
« Évaluation »



Mariyse Pfabel
Sachbearbeiterin
„Verwendungs-
nachweise“
Chargée de dossier
« Justificatifs de
l'utilisation des
allocations »



Guillaume Castel
Sachbearbeiter
„Forschungs-
kooperation und
Wirtschaft“
Chargé de dossier
« Coopération
en matière de
recherche et
économie »



Natine Bedersdorfer
Sekretariat
Sekretariat



Ulrike Traum
Sekretariat
Sekretariat



Deutsch-Französische
Servicestelle ABG-DFH
Antenne franco-allemande
ABG-UFA



Bérénice Kimpe
Referentin
Chargée de mission